

Anlagenkonvolut
zum Wortprotokoll der 23. Sitzung
des Ausschusses für Sport und Ehrenamt
am 6. Mai 2026

Deutscher Bundestag

Ausschuss für Sport und Ehrenamt

Ausschussdrucksache
21(5)97

DZA | Deutsches Zentrum
für Altersfragen

Schriftliche Stellungnahme zur Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt am 06. Mai 2026

Thema: „Senioren sport: Bedeutung von Bewegung für Gesundheit und Teilhabe in einer alternden Gesellschaft“

Sonja Nowossadeck, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA) Berlin

Warum ist regelmäßiger Sport auch im Alter wichtig?

Körperliche Aktivität und Sport sind von grundlegender Bedeutung für Gesundheit und Wohlbefinden und spielen eine zentrale Rolle in der Prävention chronischer Erkrankungen. Dies gilt auch für ältere Menschen: Körperlich aktive Personen über 65 Jahre haben im Vergleich zu inaktiven Gleichaltrigen eine geringere Sterblichkeit, insbesondere durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen, sowie ein stärkeres Immunsystem. Zudem bestehen Zusammenhänge mit einem niedrigeren Risiko für Insulinresistenz, Typ-2-Diabetes, bestimmte Krebsarten, neurodegenerative Erkrankungen und Stürze (Barengo et al., 2017; Weyh et al., 2020; Xu et al., 2023). Auch ein erholsamerer Schlaf wird durch körperliche Aktivität begünstigt (Alnawwar et al., 2023; Jakicic et al., 2019). Darüber hinaus gibt es Hinweise auf positive Effekte auf kognitive Leistungsfähigkeit (Carvalho et al., 2014) und Wohlbefinden (Marquez et al., 2020).

Seniorenport als Teil von körperlicher Aktivität im Alter leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe im Alter, da er weit über gesundheitliche Effekte hinaus soziale Funktionen erfüllt. Gemeinsame Bewegungsangebote schaffen Begegnungsräume, fördern soziale Kontakte und können Einsamkeit entgegenwirken. Sie unterstützen zudem den Erhalt von Alltagskompetenzen und Mobilität, was eine selbstständige Lebensführung und die Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert. Gerade für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder nach biographischen Übergängen wie dem Renteneintritt bieten solche Angebote strukturierte Möglichkeiten zur Integration in soziale Netzwerke. Nicht zuletzt stärken sie das Gefühl von Zugehörigkeit und Selbstwirksamkeit, das für aktive Teilhabe zentral ist.

Was wissen wir zum regelmäßigen Sport im Alter aus den Daten des Deutschen Alterssurveys (DEAS)?

Informationen zum Deutschen Alterssurvey (DEAS)

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) ist eine repräsentative Quer- und Längsschnittstudie zur Lebenssituation von Menschen in der zweiten Lebenshälfte in Deutschland. Seit über 20 Jahren werden Frauen und Männer ab 40 Jahren wiederholt befragt, sodass Entwicklungen des Älterwerdens über einen langen Zeitraum hinweg nachvollzogen werden können. Die Stichprobe basiert auf einer nach Alter, Geschlecht und Region geschichteten Zufallsauswahl aus Einwohnermelderegistern und ist repräsentativ für die in Privathaushalten lebende Bevölkerung. Die hier ausgewertete Erhebung fand von Dezember 2022 bis Juni 2023 statt und umfasste 4.992 Personen ab 43 Jahren. Im Mittelpunkt standen Fragen zur aktuellen Lebenssituation, etwa zu sozialen Beziehungen, Wohlbefinden, Gesundheit, Erwerbstätigkeit und Freizeitbeschäftigungen, u.a. zu Sport. Der DEAS wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und stellt eine zentrale Datengrundlage für die Forschung zum Älterwerden in Deutschland dar. Die folgenden Befunde stellen einen Auszug einer Publikation des DZA zur körperlichen Aktivität dar (Nowossadeck & Spuling, 2025).

Im höheren Alter wird seltener regelmäßig Sport getrieben

Bewegung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung auch im höheren Erwachsenenalter. Dennoch zeigen sich mit zunehmendem Alter deutliche Veränderungen im körperlichen Aktivitätsverhalten. Studien belegen, dass das Ausmaß körperlicher Aktivität im Alter signifikant abnimmt (Cunningham et al., 2020). Ältere Menschen beteiligen sich deutlich seltener an sportlichen Aktivitäten als Personen im mittleren Alter (Manz et al., 2018; Spuling et al., 2017). Unsere Ergebnisse zeigen, dass nur rund die Hälfte der Personen ab 43 Jahren (54,9 %) mindestens einmal pro Woche Sport treibt. Während in der Gruppe 43 bis 55 Jahre noch 67,5 Prozent regelmäßig Sport machten, waren es ab 76 Jahren nur 34,6 Prozent.

Geschlechterspezifische Unterschiede im Bewegungsverhalten sind seit Langem Gegenstand der Gesundheitsforschung. In vielen Studien zeigt sich: Männer sind insgesamt körperlich aktiver als Frauen (Rütten et al., 2005; World Health Organization (WHO), 2022, 2023). Auch im Bereich Sport beteiligen sich Männer häufiger und intensiver als Frauen (Owen et al., 2025). In den Daten des Deutschen Alterssurveys (DEAS) hingegen konnten solche Geschlechterunterschiede bislang nicht festgestellt werden (Spuling et al., 2017) und auch in unseren Analysen mit den Daten von 2023 zeigen sich bei den Anteilen regelmäßig sportlich aktiver Personen keine signifikanten Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Finanziell schlechter gestellte Personen treiben seltener Sport

Neben dem Alter und Geschlecht gehört der sozioökonomische Status zu den zentralen Einflussfaktoren körperlicher Aktivität. Studien mit älteren Menschen zeigen, dass verschiedene Indikatoren des sozioökonomischen Status, darunter auch das Einkommen, positiv mit der Häufigkeit von Freizeitsport assoziiert sind (Kheifets et al., 2022). Das heißt, dass Personen mit höheren Einkommen häufiger regelmäßig Freizeitsport treiben. Das zeigt sich auch in unseren Befunden: Nur ein Drittel der armutsgefährdeten Personen (31,1 %) machte mindestens wöchentlich Sport, während dies bei gut der Hälfte der Personen mit mittlerem Einkommen (56,7 %) und sogar bei 67,7 Prozent der Personen mit höherem Einkommen der Fall war.

Körperliche Aktivität ist mehr als Sport

Körperliche Aktivität umfasst mehr als Sport. Sie bezieht sich als Oberbegriff auf jede körperliche Bewegung, die durch die Skelettmuskulatur produziert wird und den Energieverbrauch des Körpers über den Grundumsatz hinaus erhöht (Caspersen et al., 1985). Damit sind auch Aktivitäten wie Gehen, Radfahren, Haus- und Gartenarbeit oder körperlich anstrengende Tätigkeiten im Beruf eingeschlossen. Sport ist eine spezifische Form körperlicher Aktivität: Er ist geplant, strukturiert, wiederholend und zielgerichtet, häufig mit dem Ziel, körperliche Fitness zu verbessern oder zu erhalten. Internationale Vergleiche zeigen, dass Alltagsaktivitäten – insbesondere körperliche Tätigkeiten im Beruf, im Haushalt sowie aktive Mobilität – den Großteil der gesamten körperlichen Aktivität Erwachsener ausmachen, während Freizeitaktivitäten wie Sport im Durchschnitt nur einen kleineren Anteil beitragen. Die Unterscheidung zwischen körperlicher Aktivität als Gesamt- und Sport als Unterkategorie ist bedeutsam, da verschiedene Formen körperlicher Aktivität unterschiedliche gesundheitliche Effekte und gesellschaftliche Zugangsbarrieren mit sich

bringen können. Für die Förderung von Bewegung im Alter folgt daraus, dass Sportangebote zwar wichtig sind, aber nicht ausreichen. Ebenso bedeutsam sind Bedingungen, die körperliche Aktivität im Alltag ermöglichen – etwa Wege zu Fuß, Radfahren, Einkaufen, Gartenarbeit oder die selbstständige Nutzung öffentlicher Räume. Damit rückt neben dem individuellen Bewegungsverhalten auch die Frage in den Blick, welche strukturellen Rahmenbedingungen ein aktives Leben im Alter unterstützen oder erschweren.

Für die Förderung von Bewegung und Sport im höheren Lebensalter ist die Unterscheidung zwischen Verhaltens- und Verhältnisprävention zentral. Verhaltensprävention setzt am Individuum an und zielt darauf ab, Wissen, Motivation und Kompetenzen für ein aktives Leben zu stärken. Dazu zählen etwa Bewegungsprogramme, Beratung oder Maßnahmen zur Förderung von Alltagsaktivität. Verhältnisprävention hingegen richtet den Blick auf die strukturellen Rahmenbedingungen, unter denen Bewegung stattfindet. Sie umfasst beispielsweise barrierefreie und sichere Bewegungsräume, wohnortnahe Angebote sowie finanzielle Zugänglichkeit. Gerade im höheren Alter wird deutlich, dass individuelles Verhalten stark von solchen Kontextfaktoren abhängt. Gesundheitliche Einschränkungen, Mobilitätsbarrieren oder fehlende Infrastruktur können die Umsetzung eines aktiven Lebensstils erheblich erschweren. Gleichzeitig zeigen Studien, dass reine Verhaltensansätze häufig sozial selektiv wirken und insbesondere benachteiligte Gruppen weniger erreichen. Eine wirksame Bewegungsförderung sollte daher beide Ebenen systematisch miteinander verbinden. Ziel ist es, Menschen nicht nur zur Bewegung zu motivieren, sondern ihnen diese auch im Alltag realistisch zu ermöglichen. Nur durch dieses Zusammenspiel lassen sich gesundheitliche Ressourcen stärken, funktionale Selbstständigkeit erhalten und soziale Teilhabe im Alter nachhaltig fördern.

Sportangebote bleiben dabei ein wichtiger Baustein, insbesondere wenn sie altersgerecht, niedrigschwellig und sozial zugänglich gestaltet sind. Zugleich sollte Bewegungsförderung im Alter nicht auf Sportangebote verengt werden. Gute Bedingungen für körperliche Alltagsaktivität sind mindestens ebenso bedeutsam. Dazu gehören sichere und gut beleuchtete Wege, intakte Gehwege, abgesenkte Bordsteine, gepflegte Grünflächen, (beschattete) Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum, barrierearme Zugänge sowie wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten und eine gut erreichbare Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Auch jahreszeitliche Aspekte wie verlässliches Schneeräumen oder sichere Wege bei Dunkelheit können darüber entscheiden, ob ältere Menschen das Haus verlassen und Wege selbstständig zurücklegen. Solche Rahmenbedingungen fördern nicht nur Bewegung, sondern auch Selbstständigkeit, soziale Teilhabe und alltägliche Präsenz im öffentlichen Raum. Davon profitieren ältere Menschen in besonderer Weise – zugleich handelt es sich um eine altersfreundliche Infrastruktur, die allen Generationen zugutekommt.

Literatur

- Alnawwar, M. A., Alraddadi, M. I., Algethmi, R. A., Salem, G. A., Salem, M. A., & Alharbi, A. A. (2023). The Effect of Physical Activity on Sleep Quality and Sleep Disorder: A Systematic Review. *Cureus*, 15(8), e43595. <https://doi.org/10.7759/cureus.43595>
- Barengo, N. C., Antikainen, R., Borodulin, K., Harald, K., & Jousilahti, P. (2017). Leisure-Time Physical Activity Reduces Total and Cardiovascular Mortality and Cardiovascular Disease Incidence in Older Adults. *Journal of the American Geriatrics Society*, 65(3), 504-510. <https://doi.org/https://doi.org/10.1111/jgs.14694>
- Carvalho, A., Maeve, R. I., Tanyalak, P., & and Cusack, B. J. (2014). Physical activity and cognitive function in individuals over 60 years of age: a systematic review. *Clinical interventions in aging*, 9(null), 661-682. <https://doi.org/10.2147/CIA.S55520>
- Caspersen, C. J., Powell, K. E., & Christenson, G. M. (1985). Physical activity, exercise, and physical fitness: definitions and distinctions for health-related research. *Public Health Rep*, 100(2), 126-131.
- Cunningham, C., O' Sullivan, R., Caserotti, P., & Tully, M. A. (2020). Consequences of physical inactivity in older adults: A systematic review of reviews and meta-analyses. *Scandinavian Journal of Medicine & Science in Sports*, 30(5), 816-827. <https://doi.org/https://doi.org/10.1111/sms.13616>
- Jakicic, J. M., Powell, K. E., Campbell, W. W., Di Pietro, L., Pate, R. R., Pescatello, L. S., Collins, K. A., Bloodgood, B., & Piercy, K. L. (2019). Physical Activity and the Prevention of Weight Gain in Adults: A Systematic Review. *Med Sci Sports Exerc*, 51(6), 1262-1269. <https://doi.org/10.1249/mss.0000000000001938>
- Kheifets, M., Goshen, A., Goldbourt, U., Witberg, G., Eisen, A., Kornowski, R., & Gerber, Y. (2022). Association of socioeconomic status measures with physical activity and subsequent frailty in older adults. *BMC geriatrics*, 22(1), 439. <https://doi.org/10.1186/s12877-022-03108-1>
- Manz, K., Mensink, G. B. M., Jordan, S., Schienkiewitz, A., Krug, S., & Finger, J. D. (2018). Predictors of physical activity among older adults in Germany: a nationwide cohort study. *BMJ Open*, 8(5), e021940. <https://doi.org/10.1136/bmjopen-2018-021940>
- Marquez, D. X., Aguiñaga, S., Vázquez, P. M., Conroy, D. E., Erickson, K. I., Hillman, C., Stillman, C. M., Ballard, R. M., Sheppard, B. B., Petruzzello, S. J., King, A. C., & Powell, K. E. (2020). A systematic review of physical activity and quality of life and well-being. *Translational Behavioral Medicine*, 10(5), 1098-1109. <https://doi.org/10.1093/tbm/ibz198>
- Nowossadeck, S., & Spuling, S. M. (2025). *Bewegung tut gut – aber wer ist aktiv? Körperliche Aktivität und regelmäßiger Sport in der zweiten Lebenshälfte [J]. Berlin*. Deutsches Zentrum für Altersfragen. . <https://doi.org/https://doi.org/10.60922/1da2-gw18>
- Owen, K. B., Corbett, L., Ding, D., Eime, R., & Bauman, A. (2025). Gender differences in physical activity and sport participation in adults across 28 European countries between 2005 and 2022. *Ann Epidemiol*, 101, 52-57. <https://doi.org/10.1016/j.annepidem.2024.12.011>
- Rütten, A., Abu-Omar, K., Lampert, T., & Ziese, T. (2005). *Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Themenheft 26 "Körperliche Aktivität"*. Robert Koch-Institut.
- Spuling, S. M., Ziegelmann, J. P., & Wünsche, J. (2017). Was tun wir für unsere Gesundheit? Gesundheitsverhalten in der zweiten Lebenshälfte. In K. Mahne, J. K. Wolff, J. Simonson, & C. Tesch-Römer (Eds.), *Altern im Wandel: Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS)* (pp. 139-156). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-12502-8_9
- Weyh, C., Krüger, K., & Strasser, B. (2020). Physical Activity and Diet Shape the Immune System during Aging. *Nutrients*, 12(3), 622. <https://www.mdpi.com/2072-6643/12/3/622>
- World Health Organization (WHO). (2022). Global status report on physical activity 2022. In. Geneva: World Health Organization.
- World Health Organization (WHO). (2023). *Step up! Tackling the burden of insufficient physical activity in Europe*. OECD Publishing.
- Xu, L., Wang, J., Li, Y., Li, X., Chen, C., Xu, Z., Zhang, M., Qiu, Y., Zhong, Z., Zhang, Z., Li, F., Luo, Y., Lyu, Y., Chen, G., & Shi, X. (2023). The Relationship Between Physical Activity and All-Cause

Mortality Among Older Adults - China, 1998-2018. *China CDC Wkly*, 5(39), 866-871.
<https://doi.org/10.46234/ccdcw2023.165>

Deutscher Turner-Bund e.V.
Dr. Michaela Werkmann (Vorständin)

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Sport und Ehrenamt
Ausschussdrucksache
21(5)98



Frankfurt, 30. April 2026

Schriftliche Stellungnahme

zur Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt des Deutschen Bundestages am 6. Mai 2026

zum Thema

„Senioren-sport: Bedeutung von Bewegung für Gesundheit und Teilhabe in einer alternden Gesellschaft“

vorgelegt vom

Deutschen Turner-Bund e.V. (DTB)

Vorbemerkung

Mit 5,28 Millionen Mitgliedern ist der Deutsche Turner-Bund (DTB) nicht nur der zweitgrößte deutsche Spitzensportverband, sondern mit **rund 1,23 Millionen Mitgliedern im Alter ab 60 Jahren** zugleich der **größte Seniorensportverband Deutschlands**. In bundesweit 16.035 Vereinen, organisiert in 22 Landesturnverbänden, bildet der DTB eine tragende Säule des organisierten Sports und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Er vereint vielfältige Aufgaben und Arbeitsfelder, wobei neben dem Spitzensport und dem Kinder- und Jugendbereich insbesondere der Breiten-, Fitness- und Gesundheitssport einen zentralen Schwerpunkt darstellt.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gewinnen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Alter erheblich an gesellschaftlicher und (sport-)politischer Bedeutung. Bewegung ist dabei ein zentraler Aspekt und entsprechende Angebote für ältere Menschen werden künftig eine noch stärkere Rolle im organisierten Sport einnehmen. Bewegung ist ein zentraler Faktor für den Erhalt von Gesundheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität im höheren Lebensalter. Regelmäßige körperliche Aktivität trägt zur Prävention von Erkrankungen bei, erhält Mobilität und Leistungsfähigkeit und stärkt zugleich die soziale Teilhabe und wirkt Einsamkeit im Alter entgegen.

Sport und Bewegung älterer Menschen kommt innerhalb des DTB eine herausragende Bedeutung zu. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der DTB sowie die zahlreichen Turn- und Sportvereine den Begriff „Senioren-sport“ aufgrund der hohen Heterogenität der Zielgruppe bewusst weit fassen. Denn eine angemessene und nicht stigmatisierende Ansprache stellt einen wichtigen Zugang zur Zielgruppe dar und trägt dazu bei, den vielfältigen

Lebenssituationen sowie unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen und individuellen Bedürfnissen im Alter gerecht zu werden.

Die steigende Relevanz für Maßnahmen zeigt sich auch in der Mitgliederentwicklung des DTB: Der Anteil der Menschen ab 60 Jahren hat sich seit 2000 nahezu verdoppelt (12,2 % auf 23,2 % im Jahr 2025). Turn- und Sportvereine sind dabei weit mehr als reine Bewegungsanbieter: Sie sind soziale Begegnungsorte, Akteure im präventiven Bereich sowie zentrale Strukturen für Teilhabe und Lebensqualität im Alter. Damit sind sie unverzichtbare Partner für eine zukunftsfähige Sport-, Gesundheits- und Sozialpolitik in einer alternden Gesellschaft.

Der DTB engagiert sich in diesem Handlungsfeld systematisch und nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung mit höchsten qualitativen Standards wahr. Innerhalb der Turnstrukturen bestehen vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung und Umsetzung zielgruppenspezifischer Angebote und Programme sowie in der Aus- und Fortbildung. Ein zentrales Good-Practice-Modell stellt das Projekt [„Im Alter AKTIV und FIT leben \(AuF leben\) – Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Kommune“](#) dar, welches die Förderung von Bewegung im Alter systematisch in kommunale Strukturen integriert und dabei die enge Zusammenarbeit von Sportvereinen, Kommunen und weiteren lokalen Akteuren in den Mittelpunkt stellt. Darüber hinaus schafft der DTB vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe älterer Menschen am Sport. Großveranstaltungen wie die [Welt-Gymnaestrada](#) sowie das [Internationale Deutsche Turnfest](#) bieten mit zielgruppenspezifischen Formaten besondere Beteiligungs- und Erlebnisräume für ältere Teilnehmende. Dies zeigt sich auch in der starken Beteiligung in der Praxis: Bei der Welt-Gymnaestrada 2023 nahmen bspw. 474 Personen ab 60 Jahren aus 128 Vereinen teil, 2019 waren es 537 Personen aus 149 Vereinen. Am Turnfest 2025 haben insgesamt 5.280 Teilnehmende im Alter von 60 Jahren und älter teilgenommen, davon 814 Personen in 39 Wettkämpfen.

Die Zahlen verdeutlichen, dass auch der leistungsorientierte Bereich (Wettkampfformate) im höheren Lebensalter einen Teil der Angebotslandschaft darstellt, wenn auch nicht im Vordergrund stehend. Im Turnen bestehen entsprechende Angebote, die auf großes Interesse stoßen und gut angenommen werden (z. B. Deutsche Seniorenmeisterschaften). Im Jahr 2025 fanden bspw. 25 Wettkämpfe statt, mit 26 bis 367 Teilnehmenden je Veranstaltung (insgesamt: 1.442 Teilnehmende). Wettkampfformate werden aktuell in elf Sportarten angeboten (z. B. Gerätturnen, Gymnastik, DTB-Dance), wobei sowohl die Nachfrage zur Teilnahme als auch die Anzahl der beteiligten Sportarten eine steigende Tendenz aufweisen. Die Formate bieten älteren Menschen die Möglichkeit, sich individuelle Ziele zu setzen, Leistungsfähigkeit zu erhalten und persönliche Erfolge zu erleben. Gleichzeitig leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Motivation für regelmäßiges Training sowie zur Förderung von Gesundheit und sozialer Teilhabe. Sie verdeutlichen damit: Leistungsorientierung ist auch im Alter möglich und sinnvoll – eingebettet in einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem Freude an Bewegung, Gemeinschaft und Gesundheit im Mittelpunkt stehen.

Aktuelle Situation, Herausforderungen und Bedarfe

Bewegungsangebote für ältere Menschen stellen – wie einleitend erläutert – bereits heute einen zentralen Bestandteil der Vereinslandschaft innerhalb des DTB dar und sind flächendeckend in den Turn- und Sportvereinen verankert. Im Zuge des demografischen Wandels gewinnen spezifische Angebote kontinuierlich an Bedeutung und werden zukünftig eine noch wichtigere Rolle im organisierten Sport einnehmen – sowohl in den einzelnen Vereinen als auch im Kontext von regionalen, nationalen und internationalen (Breiten-) Sportveranstaltungen. Hierbei wird es zum einen darauf ankommen bereits aktive ältere Menschen möglichst lange in Bewegung zu halten und zum anderen inaktive ältere Menschen (wieder) für regelmäßige Bewegung zu gewinnen. Darauf müssen sich Vereine strategisch einstellen und in dieser Entwicklung durch die übergeordneten Verbände unterstützt werden. Zudem müssen Sportveranstaltungen explizite Angebote für die Zielgruppe älterer Menschen gestalten.

Mit dieser Entwicklung gehen jedoch vielschichtige Herausforderungen einher. Aus Sicht der älteren Menschen bestehen weiterhin Zugangsbarrieren, etwa durch gesundheitliche Einschränkungen, Mobilitätsprobleme, soziale Isolation oder eine zunehmende Komplexität von Informations- und Kommunikationswegen. Gleichzeitig erschwert die große Heterogenität der Zielgruppe eine einheitliche Ansprache und erfordert differenzierte und niedrigschwellige Angebotsstrukturen.

Für die Vereine bedeutet dies, ihre Angebote stärker zu individualisieren und qualitativ weiterzuentwickeln, bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an Personal, Qualifikation und Organisation. Dies geschieht unter zunehmend herausfordernden Rahmenbedingungen, etwa durch den Mangel an qualifizierten Übungsleitenden und ehrenamtlich Engagierten, durch begrenzte infrastrukturelle Ressourcen sowie durch wachsende Anforderungen an Kooperation und Vernetzung auf kommunaler Ebene.

Auch die Verbände stehen vor der Aufgabe, diesen Transformationsprozess aktiv zu gestalten. Sie müssen den demografischen Wandel im Sport systematisch begleiten, ihre Unterstützungs- und Qualifizierungsstrukturen weiterentwickeln und zugleich mit begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen umgehen. Hinzu kommen steigende Anforderungen an Vernetzung, Positionierung im Bereich der Gesundheitsförderung sowie die Sicherstellung nachhaltiger Strukturen jenseits kurzfristiger Projektlogiken.

Insgesamt zeigt sich, dass die Weiterentwicklung von Bewegungsangeboten für ältere Menschen eine gemeinsame Aufgabe aller Ebenen des organisierten Sports darstellt.

Aus diesen Herausforderungen ergeben sich aus Sicht des DTB konkrete Bedarfe, die im Folgenden dargestellt werden:

Für ältere Menschen:

- **Ausbau niedrigschwelliger und wohnortnaher Bewegungsangebote** zur Reduzierung struktureller Zugangsbarrieren und Verbesserung der Erreichbarkeit, insb. auch im ländlichen Raum.
- **Differenzierte und zielgruppengerechte Angebotsformate** zur Berücksichtigung der heterogenen Bedürfnisse hinsichtlich Gesundheit, Fitness und Lebenslage

- **Gezielte Ansprache und Aktivierung inaktiver Zielgruppen** insbesondere von sozial isolierten oder bislang sportfernen älteren Menschen
- **Stärkung sozialer Teilhabe durch Sport** zur Reduzierung von Einsamkeit und Förderung von Gemeinschaftserleben sowohl durch Bewegung als auch durch ehrenamtliches Engagement

Für Vereine:

- **Unterstützung bei der Entwicklung differenzierter Angebotsstrukturen** zur Anpassung an die wachsende und heterogene Zielgruppe älterer Menschen
- **Stärkung kommunaler Einbindung und Vernetzung** zur besseren Integration in lokale Gesundheits- und Sozialstrukturen
- **Qualifizierung und Gewinnung von Übungsleitenden** insbesondere mit Kompetenzen im Bereich Gesundheit, Prävention und Arbeit mit älteren Menschen
- **Stärkung des Ehrenamts** durch Entlastung, Anerkennung und neue Engagementformen

Für Verbände:

- **Klare politische Positionierung im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention** zur Stärkung der Wahrnehmung des organisierten Sports als zentraler Akteur im Bereich Bewegung im Alter
- **Ausbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen** insbesondere mit Akteuren aus Gesundheit, Pflege und Kommunen
- **Langfristig gesicherte und planbare Finanzierungsstrukturen** zur Vermeidung kurzfristiger Projektlogiken und Sicherstellung nachhaltiger Entwicklung, insbesondere auch bei der (öffentlichen) Förderung von Sportveranstaltungen.
- **Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildungssystemen** zur Qualifizierung von Fachkräften im Bereich Bewegung im Alter
- **Intensivierung der Vereinsberatung**, z. B. durch Good-Practice-Ansätze sowie praxisnahe, zielgerichtete und ressourcenschonende Unterstützung

Forderungen an die Politik

Aus den genannten Herausforderungen und Bedarfen leitet der DTB folgende fünf zentrale Forderungen ab:

1. Anerkennung und Stärkung von Bewegung im Alter als Teil der Daseinsvorsorge

- Anerkennung von Bewegung und Sport als wesentlicher Bestandteil gesunden Alterns
- Stärkere Verankerung des organisierten Sports in der Gesundheits-, Pflege- und Sozialpolitik
- Systematische Einbindung von Sportvereinen in Präventionsstrategien

2. Schaffung nachhaltiger Förderstrukturen

- Langfristige, planbare finanzielle Finanzierung statt kurzfristiger Projektförderung
- Stärkung der institutionellen Förderung von Verbänden und Vereinen
- Stärkung der Förderung von Breitensportveranstaltungen durch Anerkennung des gesellschaftlichen Mehrwertes, auch für die Zielgruppe der Älteren

3. Stärkung kommunaler Vernetzung und Zusammenarbeit

- Verbindliche Einbindung von Bewegung und Sport in kommunale Gesundheits- und Sozialstrategien
- Stärkung der Rolle von Vereinen als Partner vor Ort

4. Sicherung sozialer Teilhabe

- Programme gegen Einsamkeit durch Sport und Bewegung
- Spezifische Ansprache bislang unterrepräsentierter Gruppen
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement

5. Verbesserung der Infrastruktur

- Investitionen in barrierefreie und altersgerechte Sportstätten
- Sicherstellung von wohnortnahen Bewegungsräumen, insb. im ländlichen Raum

Fazit

Bewegungsangebote für ältere Menschen sind ein unverzichtbarer Bestandteil einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Sie leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Gesundheit, Lebensqualität, Selbstständigkeit und Teilhabe im Alter und wirken zugleich präventiv gegen soziale Isolation und gesundheitliche Einschränkungen.

Der DTB nimmt als Teil des organisierten Sports mit seinen flächendeckenden Angeboten in den Turn- und Sportvereinen eine zentrale Rolle in diesem Handlungsfeld ein. Damit ist er ein wichtiger Akteur für die Förderung von Gesundheit und gesellschaftlicher Teilhabe in einer alternden Gesellschaft. Um dieses Potenzial langfristig auszuschöpfen, bedarf es einer stärkeren strukturellen Verankerung von Bewegung im Alter im gesamtgesellschaftlichen Kontext sowie einer verlässlichen und nachhaltigen Unterstützung der Sportvereine und -verbände. Nur so können bestehende Angebote gesichert, weiterentwickelt und an die zukünftigen Anforderungen einer älter werdenden Gesellschaft angepasst werden.

Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt des Deutschen Bundestages

am 6. Mai 2026

***„Seniorenport:
Bedeutung von Bewegung
für Gesundheit und Teilhabe
in einer alternden Gesellschaft“***

Deutscher Turner-Bund e.V.,
Dr. Michaela Werkmann (Vorständin)

DER DEUTSCHE TURNER-BUND

UNSERE MARKEN

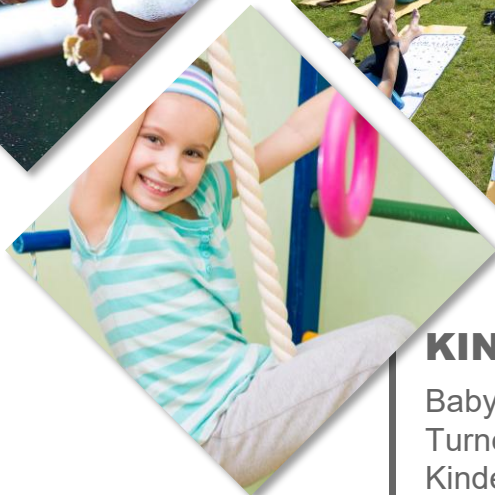
TURNEN!

DEUTSCHER TURNER-BUND



TURNEN

Gerätturnen | Trampolinturnen |
Rhythmische Sportgymnastik



GYMWELT 

Fitness- & Gesundheitssport |
Rhythmik, Tanz & Vorführung

KINDERTURNEN

Babys in Bewegung | Eltern-Kind-
Turnen | Kleinkinderturnen |
Kinderturnen


Kinderturnen 

DTB 
DEUTSCHER TURNER-BUND

DER DEUTSCHE TURNER-BUND

ZAHLEN UND FAKTEN (STAND 2025)



5,28 MIO.
MITGLIEDER

- zweitgrößter deutscher Spitzensportverband
- flächendeckend untergliedert



22 LANDES-
TURNVERBÄNDE



2,21 MIO.
KINDER &
JUGENDLICHE

- größter Jugendverband



16.035
VEREINE

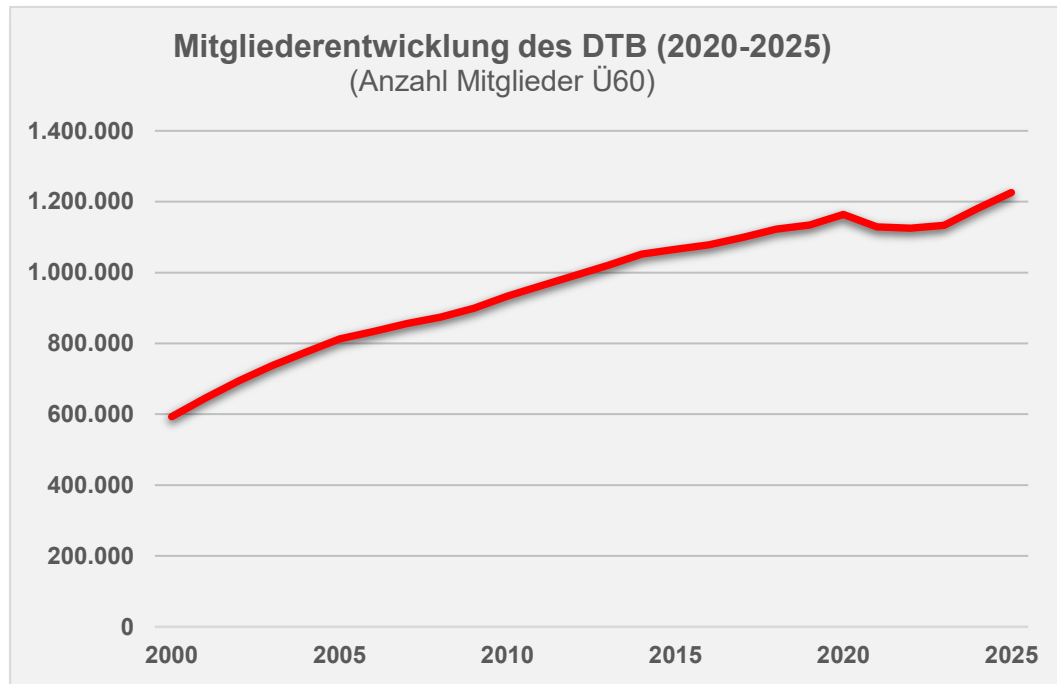
60+

1,23 MIO.
ÄLTERE
(23,3 %)

- größter Senioren-
sportverband

BEWEGUNG IM ALTER

DER DTB UND SEINE VEREINE ALS ZENTRALE AKTEURE



ENGAGEMENT DES DTB

VIELFÄLTIGE ANGEBOTE FÜR ÄLTERE MENSCHEN



- Good-Practice-Modelle zur (kommunalen) Bewegungsförderung



- Großveranstaltungen (z. B. Internationales Deutsches Turnfest, Welt-Gymnaestrada)



- Wettkampfformate (z. B. Deutsche Seniorenmeisterschaften)

AKTUELLE LAGE

STEIGENDE NACHFRAGE TRIFFT AUF STRUKTURELLE GRENZEN



- Steigende Nachfrage nach spezifischen Angeboten



- Fokus: Bindung von Aktiven und Aktivierung von Inaktiven



- Erschwerte Teilhabe älterer Menschen durch Zugangsbarrieren



- Herausforderungen für Vereine durch begrenzte Ressourcen



- Steigende Anforderungen an Qualität, Vernetzung und Sicherstellung nachhaltiger Strukturen

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

- 1 Anerkennung und Stärkung von Bewegung im Alter als Teil der Daseinsvorsorge**
- 2 Schaffung nachhaltiger Förderstrukturen**
- 3 Stärkung kommunaler Vernetzung und Zusammenarbeit**
- 4 Sicherung sozialer Teilhabe**
- 5 Verbesserung der Infrastruktur**

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



Deutscher Turner-Bund e.V.

Dr. Michaela Werkmann (Vorständin)

E-Mail: michaela.werkmann@dtb.de

QUELLENANGABEN FOTOS

- Folie Nr. 1: Volker Minkus
- Folie Nr. 2, Foto links (Turnen): Genth-Minkus
- Folie Nr. 2, Foto unten (Kinderturnen): Shutterstock
- Folie Nr. 2, Foto rechts (GYMWELT): Turnfestfotos
- Folie Nr. 4, Foto oben: *AuF* leben | DTB
- Folie Nr. 4, Foto unten: *AuF* leben | LTV M-V
- Folie Nr. 5, Foto links: *AuF* leben | DTB
- Folie Nr. 5, Foto Mitte: Turnfestfotos
- Folie Nr. 5, Foto rechts: Turnfestfotos
- Folie Nr. 6, alle Fotos: KI-generiert

Stellungnahme

zur Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt am 06. Mai 2026
zum Thema: „Senioren-sport: Bedeutung von Bewegung für Gesundheit
und Teilhabe in einer alternden Gesellschaft“

Landessportbund Berlin e.V. – wer wir sind

Der Landessportbund Berlin, der am 29. Oktober 1949 als Sportverband Groß-Berlin ins Leben gerufen wurde, bildet das pulsierende Herz des Berliner Sports. Wir vereinen die dynamischen Sportfachverbände, engagierte Breitensportvereine und die aktiven Bezirkssportbünde in Berlin, um eine lebendige und vielfältige Sportkultur zu fördern. Als Mitglied des Deutschen Olympischen Sportbunds sind wir der Dreh- und Angelpunkt, der Sportvereine in Berlin vernetzt und stärkt.

Als **Dachverband** für unsere **83 Mitgliedsorganisationen** – Fachverbände inklusive zwölf Bezirkssportbünde, die etwa **2.300 Vereine** mit **822.294 Mitgliedschaften** repräsentieren – sind wir die Stimme des Berliner Sport.

Mit Herzblut und großem Engagement koordinieren wir alle Aktivitäten im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport wie auch im Leistungssport. **Bewegung und Sport ist eine Einladung an alle** – von den Kleinsten bis zu den Ältesten unserer Gesellschaft. Damit die gelingt, denken wir gesellschaftliche Entwicklungen zusammen, stellen Verbindungen her, gestalten unsere Gesellschaft mit und ermöglichen somit gleichberechtigte Teilhabe.

Wir nehmen unsere soziale Verantwortung als **größte zivilgesellschaftliche Bewegung in Berlin** wahr und schaffen nachhaltige und bewegte Strukturen für die Berliner*innen. Wir streben nach einer Zukunft, in der jede*r Einzelne die Freude und die positiven Auswirkungen des Sports erleben kann.

Unsere Sportvereine sind dabei unser Herzstück und soziale Heimat für alle. Sie sind die tragende Säule des organisierten Sports. Hier kommen Menschen zusammen, die sich körperlich bewegen, mentale Stärke erfahren, Emotionen zeigen, soziale Verbundenheit erleben, sich einbringen und Demokratie (er)leben können. Kurz gesagt: gesellschaftliche Teilhabe ist auf verschiedenen Ebenen möglich.

Unsere (Sport)Gesellschaft – ältere Menschen über 60 Jahre!

Eine Herzensangelegenheit sind für uns die älteren Berliner*innen, denn fast jede*r fünfte Berliner*in ist über 60 Jahre. In den Sportvereinen verzeichnen wir aktuell (2026) 135.313 Mitgliedschaften von über 60-Jährigen. Das macht einen Organisationsgrad von 16,46%. Davon sind 78.013 männlich, 57.182 weiblich, 79 divers und 39 ohne Angaben registriert. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 5.509 mehr Mitgliedschaften in dieser Zielgruppe verzeichnet, das entspricht einer Steigerung von 4,24%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass z.B. Menschen mit einer Rehasport-Verordnung in dieser Statistik nicht berücksichtigt sind.

Unser Engagement

Wir bringen und halten ältere Menschen mit nachfolgenden Maßnahmen in Bewegung:

- Aufklärung mittels niedrigschwelliger Veranstaltungen zu Krankheitsbildern und Bewegung sowie deren Begleitmaterialien wie z.B. [„Bewegung ist Herzenssache“](#) mit dem Ziel, Bewusstsein zu schaffen, dass Bewegung und Sport bei Erkrankungen positive Wirkungen erzielen.
- Der [Alltags-Fitness-Test](#) ist geeignet, um den Status quo des körperlichen Fitnesszustands zu ermitteln sowie auch eine Aussicht auf ein selbstständiges Leben mit 90 Jahren.
- Bewegungs- und Sportangebote der Sportvereine helfen, den Status quo zu halten oder zu verbessern, so dass das Ziel der Selbstständigkeit im Alter erreicht werden kann. Die Angebote werden u.a. in der [Broschüre „Sport der Älteren“](#) und der [Gesundheitssport Broschüre](#) veröffentlicht. Hier finden Interessierte alle Informationen zu Bewegungsförderung, Prävention und Rehabilitation.
- [Sport365](#) ein offenes und niederschwelliges Sport- und Bewegungsangebot für alle und insbesondere auch für Menschen Ü60 im Görlitzer Park.
- Das [Deutsche Sportabzeichen](#) ist das Programm für Menschen, die über die Alltagsfitness hinaus ihren körperlichen Fitnesszustand testen möchten und eine Anerkennung der Leistungen mittels Urkunde und Abzeichen (Anstecknadel) anstreben.
- Insbesondere der breitensportorientierte Wettkampfsport (organisiert über die Fachverbände) bietet älteren Menschen, die ihre Sportart im Kindes- und Jugendalter gefunden haben und Spaß und Freude am Vergleichen ihrer Leistungen mit anderen oder sich selbst haben, die Möglichkeit, lange aktiv und in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter zu bleiben. Die Motivation, sich zu vergleichen und an Wettkämpfen teilzunehmen, ist für die regelmäßige körperliche Betätigung nicht zu unterschätzen.

Fazit:

Die Sportvereine bieten vielfältige Möglichkeiten, in Bewegung zu kommen bzw. den persönlichen bewegten Lebens- und Sportweg bis ins hohe Alter zu gehen, um Gesundheit zu fördern und Teilhabe zu ermöglichen.

Vereine erkennen zunehmend die Zielgruppe der Älteren für ihre Vereinsentwicklung. Wir helfen, sie fit für die Zukunft zu machen, indem wir sie für die Entwicklung des demografischen Wandels sensibilisieren, beraten und Impulse für die gezielte Ansprache und Einbindung der Zielgruppe geben.

- Dabei dient der [Alltags-Fitness-Test](#) als niederschwelliges Tool, um mit Menschen in den Erstkontakt zu kommen und für Bewegung zu motivieren bzw. als Steuerungstool für ein passgenaues Training zu nutzen.
- In unserer letzten [Sportentwicklungskonferenz](#) 2025 haben wir den Fokus auf die Generationen gelenkt, mit dem Impuls „Generationen als Chance für Sportorganisationen“ durch den Keynote Speaker Dr. Rüdiger Maas (Generationenforscher und SPIEGEL-Bestseller-Autor). Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die verschiedenen Generationen unterschiedliche Erfahrungen und Bedürfnisse mitbringen, so dass sich diese im Engagement, Bewegungs-

und Sportverhalten widerspiegeln. Die heutige ältere Gesellschaft wird von den Generationen [Silent](#), die soziales Engagement und Gemeinschaftsgefühl auszeichnet, sowie die [Babyboomer](#), die ein ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein sowie individuelles Engagement mitbringen. Die unterschiedlichen Perspektiven der Generationen insgesamt weisen einerseits Konfliktpotenzial auf, welches mit dem Wissen über Bedürfnisse und Motive der anderen Generationen sowie einer Offenheit dem gegenüber überwunden werden und in tragfähige Mehrgenerationen-Ansätze im Sportverein übersetzt werden können.

- Als Teil der Initiative des Deutschen Olympischen Sportbunds zur [gesundheitsfördernden Lebenswelt Sportverein](#) sehen wir den **Sportverein** als eine **gesunde** und inklusive **Lebenswelt** (siehe Anlage 1), in der die Gesundheitsförderung über die klassischen (Gesundheits-) Sportangebote hinausgeht. Mit den entwickelten acht Leitprinzipien in neun Handlungsfeldern wird das Thema Gesundheit in den Vereinen ganzheitlich gedacht und entsprechend der Voraussetzungen des Vereins Schritt für Schritt umgesetzt.
- Der Leitfaden Gesundheitssport des Landessportbunds Berlin „[Hauptsache Gesund](#)“ ist eine Handreichung, um Vereine auf diesem Weg zu unterstützen. Zur Vertiefung gibt es gezielte Fortbildungs- und Beratungsangebote.
- Die Sportartenweiterentwicklung liegt in der Expertise der Fachverbände. Der Deutsche Fußball Bund ermöglicht mit seinem Konzept [Walking Football](#) lebenslanges Sporttreiben in der Lieblingssportart, die einen hohen Identifikations- und Motivationswert für die wöchentlichen Bewegungszeiten hat. Zudem wird in Berlin ein Ligabetrieb aufgebaut, der das Thema Inklusion im Titel trägt. Eine Chance, die männerdominierende Sportart Fußball mit dem Thema Gesundheit zu vereinen und einen Beitrag für die Männergesundheit bis in hohe Alter zu leisten.

Fazit:

Sportvereine/-verbände sind offen für Impulse und sehen gesellschaftliche Veränderung als Chance für die Vereins-/Verbandsentwicklung.

Personalgewinnung/-entwicklung und -bindung im Verein für verlässliche Strukturen und mehr Bewegung und Sport von älteren Menschen. An der Basis stehen die Menschen, die ihre Zeit in Aus-, Fort- und Weiterbildungen investieren und ihr Fachwissen haupt- oder ehrenamtlich in die Strukturen des Vereins fließen lassen und teilweise direkt an die älteren Menschen weitergeben, damit diese in Bewegung kommen/bleiben. Dafür bietet der Landessportbund Berlin verschiedene Projekte und Qualifizierungen an, um

- engagierte Menschen zu gewinnen und zu binden z.B. bei dem Projekt der [Engagemententwicklung im Verein](#)
- Menschen niederschwellig eine Basis von relevanten Inhalten für Sport/Bewegung mit Älteren zu vermitteln in Form der [LSB-D-Lizenz "Aktiv und Fit im Alter"](#)
- ausgebildeten D-Lizenz-Inhaber*innen vertieftes Wissen speziell für die Zielgruppe der älteren Menschen mitzugeben mittels der [1. Lizenzstufe DOSB-Lizenz C, Sportartübergreifender Breitensport, Profil Erwachsene/Ältere](#)

In diesem Kontext weist der [Sportentwicklungsbericht 2023-2025](#) auf einen engen Zusammenhang zwischen qualifiziertem Fachpersonal und der Zufriedenheit im Sportverein hin.

Fazit:

Die Basis für Sportvereine sind gut qualifizierte Menschen, die ihr Wissen

- 1.) in die Strukturen des organisierten Sports fließen lassen, um verbindliche Rahmenbedingungen zu schaffen**
- 2.) an die Zielgruppe der älteren Menschen vermitteln und adäquate Sport- und Bewegungsangebote gestalten, die ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen entsprechen**

Unsere Netzwerkarbeit

Der Landessportbund Berlin arbeitet eng mit verschiedenen Akteuren auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene zusammen. Dazu gehören

- der [Deutsche Olympische Sportbund](#) inklusive Mitgliedorganisationen
- die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung als zuständige Verwaltung für den [Landesseniorenbeirat Berlin](#), der als Interessensvertretung der Berliner Senior*innen agiert
- die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege als Leitung der [Landesgesundheitskonferenz](#)
- die Senatsverwaltung für Inneres und Sport für die [Gesamtstrategie Bewegungsförderung](#) in Berlin
- die [Ärzte-](#) und [Psychotherapeutenkammer](#) Berlin
- die [Malteser](#) mit den Berliner Hausbesuchen

Gemeinsam entwickeln wir Konzepte und setzen uns für die nachhaltige Umsetzung von gesundheitsfördernden Strukturen ein, um niederschwellige Zugänge für die Zielgruppe zu ermöglichen. Die Sportvereine sind auf lokaler Ebene in ihren Kiezen vernetzt, um als Gesundheits-, Bewegungs- und Sportakteur ihre Aufgaben wahrzunehmen.

Fazit: Nur gemeinsam und ressortübergreifend sind nachhaltige und verlässliche Strukturen für mehr Bewegung, Sport, Gesundheit und Teilhabe einer älter werdenden Gesellschaft möglich. Bewegung und Sport sind Querschnittsaufgaben, die ALLE angehen.

Unsere Handlungsempfehlungen

1.) Erweiterung des Sportverständnisses

Sport geht weit über den klassischen Wettkampfsport hinaus und impliziert die Themen Bewegung und Gesundheit. Diese haben einen großen Einfluss auf das Erreichen der Zielgruppe. Ein konsequenter Perspektivwechsel, Sport und Bewegung als Gesundheitsressource zu verstehen, ermöglicht präventive, bewegungsorientierte und teilhabeorientierte Ansätze stärker zu verbinden und den organisierten Sport als festen Bestandteil einer gesundheitsfördernden Gesamtstrategie zu verankern.

2.) Stärkung der Personalstrukturen in Haupt- und Ehrenamt

Eine gezielte Weiterentwicklung der Anerkennungs-, Entlastungs- und Unterstützungsstrukturen für ehrenamtlich Engagierte wie auch eine Professionalisierung ausgewählter Schlüsselbereiche in Sportvereinen und Verbandsstrukturen, etwa in der Koordination von Gesundheitssport und Ehrenamt, der Verwaltungsunterstützung oder der Angebotsentwicklung für ältere Menschen, helfen für eine nachhaltige und stabile Vereinsentwicklung.

3.) Anerkennung des Sportvereins als gesunde und inklusive Lebenswelt

Angeichts des demografischen Wandels, steigender Lebenserwartung und wachsender Anforderungen an Prävention und Teilhabe ist der organisierte Sport zunehmend als zentraler Akteur der Gesundheitsförderung zu begreifen. Sportvereine verfügen bereits über die strukturellen Voraussetzungen, um einen wirksamen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten – insbesondere durch ihre flächendeckende Präsenz, ihre niedrigschwelligen Zugänge und ihre sozialen Netzwerke. Diese Potenziale werden jedoch noch nicht systematisch als Teil einer integrierten Gesundheitsstrategie genutzt.

4.) Bereitstellung von finanziellen Ressourcen mit einer nachhaltigen Förderstruktur

Wirksame Projekte, die über Jahre gute Strukturen geschaffen haben, benötigen eine finanzielle Sicherheit, damit die aufgebauten Strukturen aufrechterhalten werden können. Die Praxis zeigt jedoch das Gegenteil, denn bei auslaufender Förderung ist das Projekt beendet. Die bestehende Sportförderlogik sollte weiterentwickelt werden, hin zu einem stärker wirkungsorientierten Verständnis von Sport und Bewegung als Beitrag zu Gesundheit, Prävention und sozialer Teilhabe, insbesondere im höheren Lebensalter.

5.) Ressortübergreifende Bearbeitung des Themas Bewegungs- und Gesundheitsförderung auf Bundes- und Landesebene

Die Verantwortung für eine bewegte Gesellschaft bis ins hohe Alter liegt in allen Ressorts, denn die Rahmenbedingungen, wie Infrastruktur und Barrierefreiheit, Finanzen, inhaltliche Ausgestaltung der verschiedenen Bewegungs- und Sportformen, die Ansprache der verschiedenen Zielgruppen etc. liegt in diversen Ressorts. Nur gemeinsam können nachhaltige und stabile Strukturen für einen gesunden, bewegten und teilhabeorientierten Lebensstil geschaffen werden.

Zusammenfassung:

Sport für Ältere und regelmäßige Bewegung im höheren Lebensalter leisten einen zentralen Beitrag zur Erhaltung von Gesundheit, Selbstständigkeit und sozialer Teilhabe. Was häufig als demografische Herausforderung beschrieben wird, ist zugleich eine große Chance, um die bestehenden Stärken und Strukturen des organisierten Sports systematisch und ganzheitlich zu nutzen und eine nachhaltige Wirkung für die Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe zu erzielen. Gleichzeitig stoßen Sportvereine an ihre Kapazitätsgrenzen (personell, zeitlich, infrastrukturell, bürokratisch...), die laut Sportentwicklungsbericht des Deutschen Olympischen Sportbundes (2023-2025) sogar existenzbedrohend sind. Hier ist dringender Handlungsbedarf angezeigt. Insgesamt entsteht so ein Spannungsfeld, in dem der organisierte Sport zwar über ein erhebliches Potenzial für Gesundheit und

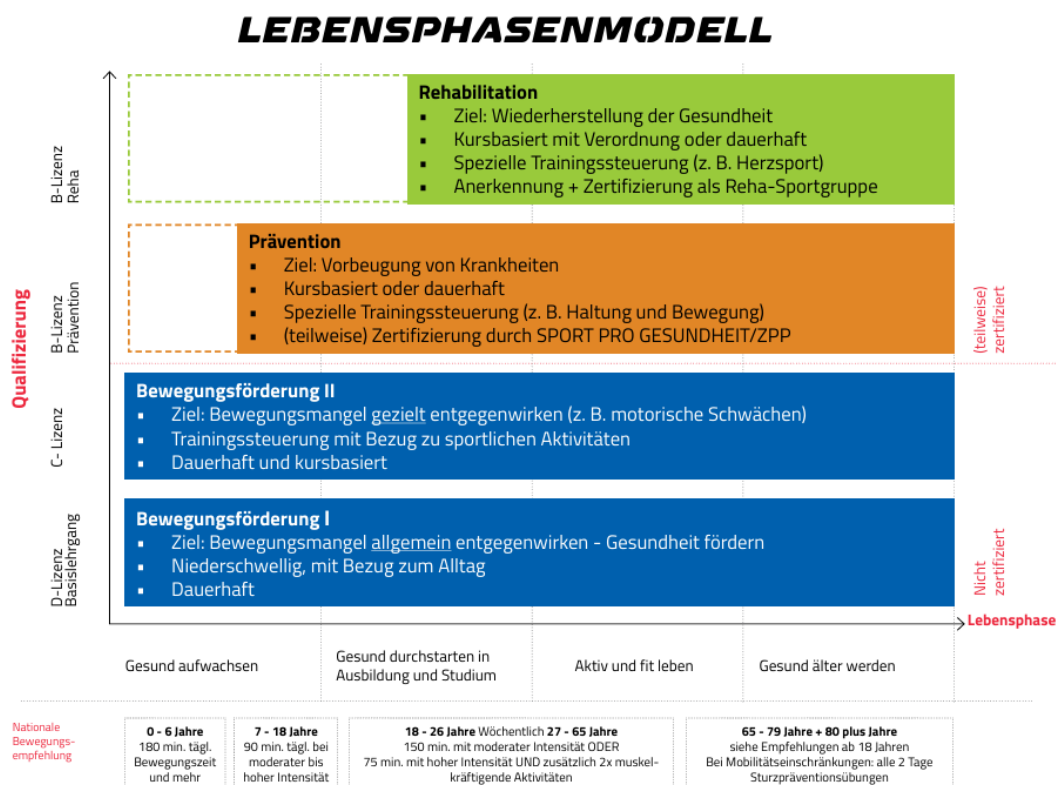
Teilhabe verfügt, dieses jedoch unter den aktuellen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt systematisch weiterentwickeln kann.

Mit dem Blick auf die seit der Corona-Pandemie steigenden Mitgliedschaften wird deutlich, dass der organisierte Sport an Attraktivität gewinnt und mit den ca. 2.300 Sportvereinen in der Fläche eine gute Basis für ein bewegtes Berlin darstellt.

Anlage 1: Leitbild des Landessportbunds Berlin



Anlage 2: LSB-Lebensphasenmodell: ein Leben lang in Bewegung bleiben



Bericht des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

zur 23. Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt des Deutschen Bundestages zu TOP 2 am 6. Mai 2026

Perspektiven und Weiterentwicklung der Infrastruktur für den Spitzensport

I. Spitzensportstätten: Fundament für Höchstleistungen

Spitzensportstätten mit ihren Betreuungs- und Serviceeinrichtungen auf höchstem internationalem Standard bilden das Fundament für Spitzenleistungen im Hochleistungssport, insbesondere auch für das tägliche Training. Eine moderne, leistungsfähige Infrastruktur ist entscheidend für internationale Wettbewerbsfähigkeit und die nachhaltige Entwicklung unserer Athlet*innen. Viele bestehende Anlagen sind jedoch sanierungsbedürftig oder entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen von Training, Regeneration und Digitalisierung. Gleichzeitig eröffnen Innovationen in Bau, Technologie und Organisation neue Chancen für effizientere und multifunktionale Nutzung.

Um diese Potenziale zu nutzen, braucht es **fortwährend Investitionen** und eine klare Strategie für den Mitteleinsatz. Auch für die Spitzensportstätten ist der angemeldete Bedarf regelmäßig höher als die verfügbaren Mittel: So werden **jährlich** über die Länder Investitionen von Baumaßnahmen im Spitzensport von rund. 80 bis 200 Mio. Euro angemeldet, womit der nötige Bundesanteil bei 30 bis 80 Mio. Euro liegt.

Die mit dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität zusätzlich bereitgestellten 150 Mio. Euro für Investitionen in die Spitzensportinfrastruktur, die Erhöhung des Titels für Baumaßnahmen im regulären Haushalt sowie die Anpassung der Förderrichtlinie Bau, sind wichtige Meilensteine, die zur Optimierung der Sportstättenausstattung für den Spitzensport maßgeblich beitragen. Damit dieses Momentum genutzt wird, die verfügbaren Mittel auch zügig eingesetzt werden und langfristige Planungssicherheit hergestellt wird, sind aus unserer Sicht nun folgende, weitere Schritte nötig:

- **Bekenntnis der Länder zur Anhebung der Länderanteile** auf ebenfalls 45 Prozent, um durch einen möglichst geringen kommunalen Restanteil die Wahrscheinlichkeit zur Umsetzung von Projekten zu erhöhen.
- **Verstetigung der Mittel für Bauprojekte im Spitzensport im regulären Haushalt**, um den Bedarf für Investitionen langfristig abzudecken.
- **Innovationen bei Spitzensportstätten vorantreiben**, z.B. durch übertragbare Infrastrukturstandards, skalierbare Lösungen für unterschiedliche Standortgrößen mit dem Ziel systemischer Weiterentwicklung statt isolierter Einzellösungen.
- **Strukturelle Modernisierung von Olympiastützpunkten**, um gezielte Investitionen zu gewährleisten, die unseren Athlet*innen an ihren Stützpunkten ein Training auf internationalem Spitzenniveau ermöglichen.

II. Sondervermögen als Investitionsbooster

Die durch das **Sondervermögen** Infrastruktur und Klimaneutralität zusätzlich mobilisierten 150 Millionen Euro für Baumaßnahmen an Bundesstützpunkten sind ein **klares Bekenntnis zur Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Sportnation Deutschland**. Zentral ist zudem die Anhebung des Regelfördersatzes des Bundes für Baumaßnahmen an Bundesstützpunkten (BSP) von bisher 30 auf nunmehr 45 Prozent. Durch die Erhöhung der Förderquote und die Modernisierung der Richtlinie wird eine zeitgemäße Grundlage für die Förderung der Spitzensportinfrastruktur geschaffen.

Der Staat investiert gezielt in leistungsrelevante Sportstätten und Forschungsinfrastruktur, um optimale Bedingungen für deutsche Spitzenathlet*innen, sowohl im olympischen als auch im paralympischen Bereich, zu schaffen. Gefördert werden:

- **Olympiastützpunkte (OSP)**
Zentrale Trainings- und Serviceeinrichtungen für Bundeskaderathlet*innen.
- **Bundesstützpunkte (BSP)**
Spezialisierte Trainingsorte für bestimmte Sportarten auf höchstem Niveau.
- **Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum Kienbaum (KOPT)**
Eine der wichtigsten Trainingsstätten für deutsche Spitzenathlet*innen.
- **Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES)**
Entwickelt Hightech-Sportgeräte (z. B. für Radsport, Bob, Kanu, Rudern, Segeln, Snowboard).
- **Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT)**
unterstützt das Training und Leistungsoptimierung wissenschaftlich.

Eine Förderung setzt grundsätzlich voraus, dass sich Land, Kommune und Träger **in angemessenem Umfang an der Gesamtfinanzierung beteiligen**. Die Gesamtfinanzierung muss gesichert sein. Die sächlichen und personellen Folgekosten sind grundsätzlich vom Träger zu bestreiten. Zuwendungen können in der Regel nur im Rahmen bestehender Förderkonzepte (Zielvereinbarungen mit den Spitzenverbänden), regionaler Zielvereinbarungen (RZV), Stützpunktkonzept, Bundesstützpunktanerkennung und festgelegter Strukturen des Spitzensports gewährt werden.

Ein **Bedarf für eine Baumaßnahme** ist nur gegeben, wenn hinsichtlich des Standortes und der betroffenen Einrichtung des Spitzensports folgende sportartspezifische Voraussetzungen erfüllt sind:

- An den Standorten nehmen Bundeskaderathlet*innen regelmäßig an Trainingsmaßnahmen, zentralen Lehrgangmaßnahmen oder Veranstaltungen von Bundessportfachverbänden sowie der Verbände im Bereich des Behindertensports teil und hinsichtlich der betroffenen Einrichtung muss eine sportwissenschaftliche, sportmedizinische und physiotherapeutische Betreuung (in der Regel am OSP) sichergestellt werden.
- Vorrang hat der Bedarf olympischer und paralympischer Einrichtungen des Spitzensports.

Alle Maßnahmen werden zwischen dem Bundeskanzleramt und dem DOSB **nach sportfachlichen Gesichtspunkten abgestimmt**. Dabei sind für eine mittelfristige Förderplanung Prioritäten zu berücksichtigen. Bauvorhaben müssen mit einem bzw. zwei Jahren (bei über 2 Mio.) Vorlauf über die Länder beim Bund angemeldet werden. Unter der Voraussetzung der Einreichung vollständiger Unterlagen erfolgt die Vergabe **mehrstufig, abgestimmt und priorisiert nach festgelegtem Workflow** unter Einbeziehung des DOSB. Bei der Bewertung sind folgende Aspekte von zentraler Bedeutung:

- gesicherte Komplementärfinanzierung durch die Anmeldung über die Länder
- klarer sportlicher Nutzen auf Grundlage der sportfachlichen Konzepte des Spitzenverbandes oder der Institution
- Einbindung in die potentialorientierte Spitzensportstrategie

III. Dauerhafte Bedarfe der Olympiastützpunkte

Die Olympiastützpunkte sind über ihr deutschlandweites Netzwerk mit 13 Standorten und 26 Außen- und Nebenstellen für mehr als 4000 Bundeskaderathlet*innen Träger nationaler Expertise in den Fachgebieten angewandte Trainingswissenschaft, Athletiktraining, Laufbahnberatung, Sportphysiotherapie, Sporternährungsberatung, Sportpsychologie und Sportmedizin.

Über Jahre hinweg wurde der Haushaltstitel für die Olympiastützpunkte nicht ansteigende Kosten angepasst. Tarifsteigerungen oder inflationsbedingte Mehrkosten müssen seit Jahren anderweitig eingespart werden. In den Bundeshaushalten 2025 / 2026 erfolgte erfreulicherweise eine Erhöhung der Mittel, die dringend nötig war, allerdings in verstetigter Form auch unvermindert für die Zukunft gebraucht wird. Die dauerhaften Investitionsbedarfe im Bereich Infrastruktur bei Olympiastützpunkten sind:

- **Modernisierung und funktionale Anpassung der baulichen Infrastruktur**
Bauliche Modernisierung der Infrastruktur und funktionale Anpassung bestehender Gebäude zur Verbesserung integrierter Trainings-, Diagnostik- und Therapiebereiche. Schaffung von Barrierefreiheit für einen gleichberechtigten Zugang für alle Athlet*innen. Modernisierung der medizinischen und therapeutischen Einrichtungen an den Standorten durch Verbesserung der Behandlungs- und Diagnostikräume, Erweiterung der ganzheitlichen Therapie in den Bereichen Prävention und Rehabilitation.
Ziele: Leistungsförderliche Gesamtumgebungen statt fragmentierter Einzelstrukturen zur schnellen Wiederherstellung der sportlichen Höchstleistung bzw. langfristigen Gesunderhaltung aller Bundeskaderathlet*innen.
- **Technische Ausstattung, Digitalisierung und Vernetzung**
Verbesserung der technischen Ausstattung und Digitalisierung zur Erneuerung und Erweiterung sportwissenschaftlicher Messtechnik. Daraus folgt der Aufbau integrierter Daten- und Analyseinfrastruktur sowie die digitale Vernetzung von Trainings-, Gesundheits- und Leistungsdaten. Schaffung einer digitalen Infrastruktur für eine verbesserte Zusammenarbeit aller internen und externen Stakeholder im wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport.
Ziel: Datenbasierte Steuerung von Training und Entwicklung auf internationalem Niveau und eine starke Vernetzung des Leistungssportsystems.
- **Energetische Modernisierung und Klimaneutralität**
Energetische Sanierung bestehender Gebäude, um den Einsatz erneuerbarer Energien zu ermöglichen, wodurch eine Reduktion von Betriebskosten und CO₂-Emissionen erzielt wird.
Ziel: Zukunftsfähige und verantwortungsvolle Infrastruktur im Einklang mit den Klimazielen der Bundesregierung.

Als übergeordnete Herausforderungen für Investitionen in den Bereichen der Olympia- und Bundesstützpunkten ist zu berücksichtigen, dass **unterschiedliche Ausgangsniveaus und Investitionszyklen an den Standorten** bestehen und ein zielgerichteter langfristiger Mitteleinsatz zentral gesteuert werden muss. Dies beinhaltet eine **intensive Abstimmung** zwischen den Beteiligten aus Sport, Bund, Ländern und Kommunen sowie weiteren Trägern der Strukturen von Olympiastützpunkten.



Über den DOSB

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), die regierungsunabhängige Dachorganisation des deutschen Sports, wurde am 20. Mai 2006 durch Zusammenschluss des Deutschen Sportbundes und des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland gegründet. Der DOSB steht für Leistung, Gesundheit, Lebensfreude und Wertevermittlung.

Der DOSB zählt fast 30 Millionen Mitgliedschaften in rund 86.000 Sportvereinen. Er ist die größte Bürgerbewegung Deutschlands. Zum DOSB gehören 102 Mitgliedsorganisationen, darunter 16 Landessportbünde, 69 Spitzenverbände sowie 17 Verbände mit besonderen Aufgaben.

Ansprechpartner

Dr. Olaf Tabor

Vorstand Leistungssport
tabor@dosb.de

Deutscher Olympischer Sportbund
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

30. April 2025

Schriftliche Stellungnahme

zur Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt des Deutschen Bundestages am 6. Mai 2026

zum Thema

„Perspektiven und Weiterentwicklung der Infrastruktur für den Spitzensport“

vorgelegt von

Dr. Stefan Schneider, Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Von der Förderung zur Wirkung: Spitzensport-Infrastruktur analysiert

Hintergrund und Zielstellung

Effiziente und zielgerichtete Förderung ist entscheidend für den Ausbau und die Modernisierung von Sportinfrastruktur. Als Baustein des Forschungsprojekts „Öffentlichen Mitteleinsatz zielgerichtet steuern – Die optimale Gestaltung von Förderprogrammen zu Sportinfrastrukturen“ haben die Hochschule Koblenz und das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) das Förderprogramm „Baumaßnahmen für den Spitzensport“ evaluiert.

Dieses (Teil-)Projekt zielte darauf ab, eine fundierte Basis für die Novellierung der Richtlinie „FR Bau“ zu schaffen. Mit Förderung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaften (BISp) wurde zunächst ein Evaluationskonzept entwickelt, um Kriterien für Zielerreichung, Wirkung und Wirtschaftlichkeit festzulegen. Dieses Konzept wurde anschließend im Rahmen der Evaluierung praktisch angewendet.

Vorgehensweise

Das Difu hat dabei die Entwicklung eines Evaluationsansatzes, die Analyse der geförderten Projekte und die Erstellung eines zukunftsfähigen Erfolgskontrollkonzepts übernommen. Die Ergebnisse liefern wichtige Impulse für die strategische Weiterentwicklung von Förderprogrammen im Spitzensport und darüber hinaus.

Das Projekt kombinierte qualitative und quantitative Methoden, um innovative Ansätze für eine nachhaltige Sportstättenförderung zu entwickeln. Die im Evaluationskonzept verankerten Kriterien werden hinsichtlich Zielerreichung, Wirkung und Wirtschaftlichkeit auf die ausgewählten Projekte - und anhand des abgestimmten vorliegenden Datenmaterials - angewendet. Damit trägt das Projekt zur Steigerung der Effizienz und Wirksamkeit öffentlicher Mittel bei.

Datenquellen und -aufbereitung

Das entwickelte Evaluationskonzept wurde im Rahmen des Projektes für eine Ex-post-Evaluierung der FR Bau vom Inkrafttreten der Förderrichtlinie im Jahr 2005 bis einschließlich 2024 herangezogen. Dafür wurde eine Datengrundlage verwendet, die alle über die FR Bau geförderten Maßnahmen umfasst. Diese wurden durch das BMI zur Verfügung gestellt.

Die bereitgestellten Tabellen wurden einer umfangreichen Datenaufbereitung unterzogen, um sie im Hinblick auf die Durchführung der Evaluation nutzbar zu machen.

Ergebnisse der Evaluierung

Die Ergebnisse der Evaluierung werden hier zusammengefasst dargestellt. Die Erkenntnisse waren in erster Linie eine Grundlage für das weitergehende Projekt der Hochschule Koblenz zur optimalen Gestaltung von Förderprogrammen für Sportinfrastrukturen.

Die überprüften Kriterien bestätigen, dass die Förderungen durch das BMI in weit überwiegendem Ausmaß im Einklang mit der übergeordneten Zielsetzung der FR Bau hinsichtlich Programmumsetzung und Wirkung waren.

Der Großteil des Fördervolumens wurde für „sportspezifische“ Bestandsmaßnahmen an anerkannten Einrichtungen des Spitzensports aufgewendet, an denen der tägliche Trainingsbetrieb und die Wettkampfvorbereitung der Spitzenathletinnen und -athleten stattfindet; wobei auch ein großer Teil an Neubaumaßnahmen identifiziert werden konnte, welche die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für den Trainingsbetrieb sowie die Wettkampfvorbereitung der Spitzenathletinnen und -athleten bereitstellen.

Es wurde anhand der Daten untersucht, ob es eine systematische und nachteilige Priorisierung einzelner Sportarten bzw. generell von Sommer- oder Wintersportarten durch den Fördergeber gegeben haben könnte. Dafür ließen sich jedoch keine Hinweise finden.

Die Daten zeigten allerdings, dass einzelne zentrale Standorte für bestimmte Sportarten in größerem Umfang berücksichtigt wurden. Die Ergebnisse des Projektes lassen jedoch keine wertenden Aussagen dahingehend zu.

Auch in der Betrachtung der einzelnen Jahre im Kontext der Evaluationskriterien zeigt sich eine weitgehend konstante und zur Zielerreichung geeignete Förderlogik, wenngleich Abweichungen in einzelnen Jahren auszumachen sind. Zumindest im Hinblick auf die Förderung des Trainingsbetriebs bzw. der Wettkampfvorbereitung im Spitzensport als Kernbestandteil der übergeordneten Zielsetzung der FR Bau ist das Gesamtergebnis der bisherigen Förderungen über die FR Bau somit plausibel.

Empfehlungen zur Gestaltung von Förderrichtlinien

Die folgenden Handlungsempfehlungen basieren auf den Evaluationsergebnissen und beziehen darüber hinaus alle weiteren Erkenntnisse mit ein, die im Verlauf des Projekts gesammelt wurden, jedoch nicht direkt Bestandteil der Betrachtung der Evaluationskriterien waren. Die Empfehlungen beziehen sich auf die FR Bau, liefern aber darüber hinaus Ansatzpunkte für die Gestaltung von Förderprogrammen generell.

Anreize für die Erfassung von Daten für Evaluationen formulieren

Um perspektivisch noch aussagekräftigere Evaluationen der FR Bau zu gewährleisten, könnten Anreize in der Förderrichtlinie hinsichtlich der Übermittlung zentraler Daten (z.B. Nutzerzahlen) durch die Fördernehmer formuliert werden, um diese für Evaluationen verfügbar zu machen.

Förderquoten für Maßnahmen der Bauunterhaltung verankern

In einer auf Infrastruktur ausgerichteten Förderrichtlinie sollten sowohl der Aspekt der Förderquoten für Maßnahmen der Bauunterhaltung als auch deren minimaler Größenordnung berücksichtigt werden. Derzeit werden die Förderquoten für die förderfähigen Standorte/Stützpunkte in der FR Bau lediglich für Baumaßnahmen explizit ausgewiesen.

Das „sportfachliche Votum“ des DOSB verankern

Die Relevanz und Notwendigkeit des „sportfachlichen Votums“ des DOSB sollten bei einer Neuauflage der FR Bau verankert werden bzw. es wäre zumindest darauf zu verweisen. Dieses sportfachliche Votum ist von zentraler Bedeutung bei der Förderentscheidung. Der DOSB stimmt sein Votum zunächst mit den Sportverbänden ab und diskutiert es in einem Jahresbauplanungsgespräch mit dem Ministerium. Eine Förderrichtlinie muss nicht zwingend die internen Entscheidungsprozesse regeln, sollte aber die (mindestens) einzubeziehenden Stellungnahmen benennen.

Berücksichtigung der Belange von Personen mit Behinderung präzisieren

Die Förderrichtlinie will die Belange von Sportlerinnen und Sportlern mit Behinderung im Rahmen von Fördermaßnahmen berücksichtigen, bleibt diesbezüglich aber vergleichsweise unpräzise. Falls Einrichtungen zukünftig barrierefreier gestaltet werden sollen, müsste klarer formuliert werden, welche Belange eine Rolle spielen und in welcher Form diese Belange bei der Auswahl der Projekte berücksichtigt werden sollen.

Anreize oder Bestrebungen zur Konzentration der Spitzensportförderung formulieren

Im Rahmen des Projektes wurde die Präferenz des Bundes für eine Konzentration der Spitzensportförderung auf wenige, aber sehr umfangreich geförderte zentrale Einrichtungen des Spitzensports erkennbar. Gleichwohl sollen Winter- und Sommersportarten „ungefähr gleich“ behandelt werden. Für eine derartige Prioritätensetzung könnten in der FR Bau Anreize

formuliert werden, die auf eine Konzentration hinarbeiten, z. B. höhere Förderquoten unter bestimmten Voraussetzungen.

Präzisierung der übergeordneten Zielstellung der FR Bau

In der übergeordneten Zielstellung der FR Bau sind Formulierungen aufgeführt, welche sich auf die Leistung der Athletinnen und Athleten beziehen. Diese können nicht Bestandteil eines Evaluationskonzepts sein, da die Herstellung von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen zu komplex/unklar oder nicht möglich ist. Konkreter: Der Einfluss von Sportinfrastrukturen für sportlichen Erfolg im Spitzensport kann nicht quantifiziert werden, da es sich um ein hochkomplexes Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren (z.B. Trainerinnen und Trainer, Management, individuelle leistungsbestimmende Faktoren) handelt. Eine qualitativ und quantitativ hochwertige und verfügbare Infrastruktur ist somit eine notwendige Bedingung für sportlichen Erfolg, allein jedoch nicht hinreichend.

Es wird deshalb empfohlen, vor allem auf die Verbesserung der anerkannten Einrichtungen für den Spitzensport hinsichtlich der Trainingsbedingungen sowie der Wettkampfvorbereitung für Athletinnen und Athleten abzielen.

Implementierung eines Monitorings und nachhaltige Dokumentation von Daten

Die zentrale Empfehlung für zukünftige Evaluationen der FR Bau ist die Implementierung eines regelmäßigen Monitorings der geförderten Vorhaben. Nur so können mit vertretbarem Aufwand aussagekräftige Evaluationen durchgeführt werden. Dabei könnte beispielsweise die tatsächliche Nutzung der anerkannten Einrichtungen durch Spitzenathletinnen und -athleten sowie ggf. nicht-intendierte Auswirkungen der durchgeführten Fördermaßnahmen in den Blick genommen werden.

Fazit

Im Rahmen eines partizipativen Evaluationsansatzes wurde ein Evaluationskonzept für eine Evaluierung der FR Bau entwickelt, sowie eine erstmalige Evaluierung der Förderrichtlinie seit deren Formulierung in 2005 durchgeführt. Die FR Bau ist hinsichtlich ihrer Zielsetzungen sehr breit formuliert. Innerhalb dieses Rahmens ist die bisherige Fördermittelallokation nachvollziehbar. Es existieren jedoch Limitationen bei der Evaluation (Datenlage) und einige „blinde Flecken“, die die Aussage der Evaluation, insbesondere im Hinblick auf den Zielbereich Wirtschaftlichkeit, einschränken und in zukünftigen Evaluationen berücksichtigt werden sollten. Die Ergebnisse geben insbesondere Hinweise auf Anpassungsbedarfe und -möglichkeiten der Förderungen über die FR Bau.

Entwicklungen wie eine steigende Inflation oder steigende Baupreise zeigen, wie dynamisch die Rahmenbedingungen der geförderten Maßnahmen sind. Damit entsprechend auch künftig eine wirksame und zielgerichtete Förderung sichergestellt werden kann, sollte fortan eine regelmäßige Evaluation der Förderrichtlinie erfolgen, um auf Entwicklung reagieren und ggf. Förderentscheidungen so beeinflussen zu können, dass auch weiterhin auf die Erreichung der übergeordneten Zielstellung der FR Bau hingewirkt werden kann.

Quellenhinweis:

Der vorliegende Text fasst wesentliche Inhalte des Abschlussberichts zur „Evaluierung der FR Bau“ zusammen. Die Evaluierung erfolgte im Rahmen eines eigenen Arbeitsbausteins als Teil des Forschungsprojektes „Öffentlichen Mitteleinsatz zielgerichtet steuern – Die optimale Gestaltung von Förderprogrammen zu Sportinfrastruktur“ (AZ: 071402/24-15)

Der Hauptauftragnehmer des Projektes war:

Hochschule Koblenz, RheinAhrCampus
Joseph-Rovan-Allee 2
53424 Remagen

Autorinnen und Autoren des o.a. Abschlussberichts waren:

Prof. Dr. Lutz Thieme, Hochschule Koblenz, thieme@hs-koblenz.de
Matthias Weinfurter, Hochschule Koblenz, weinfurter@hs-koblenz.de
Dr. Stefan Schneider, Difu, schneider@difu.de
Levke Sönksen, Difu, soenksen@difu.de

Das Projekt wurde gefördert vom Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp) sowie dem Bundesministerium des Innern (BMI).

POSITIONSPAPIER

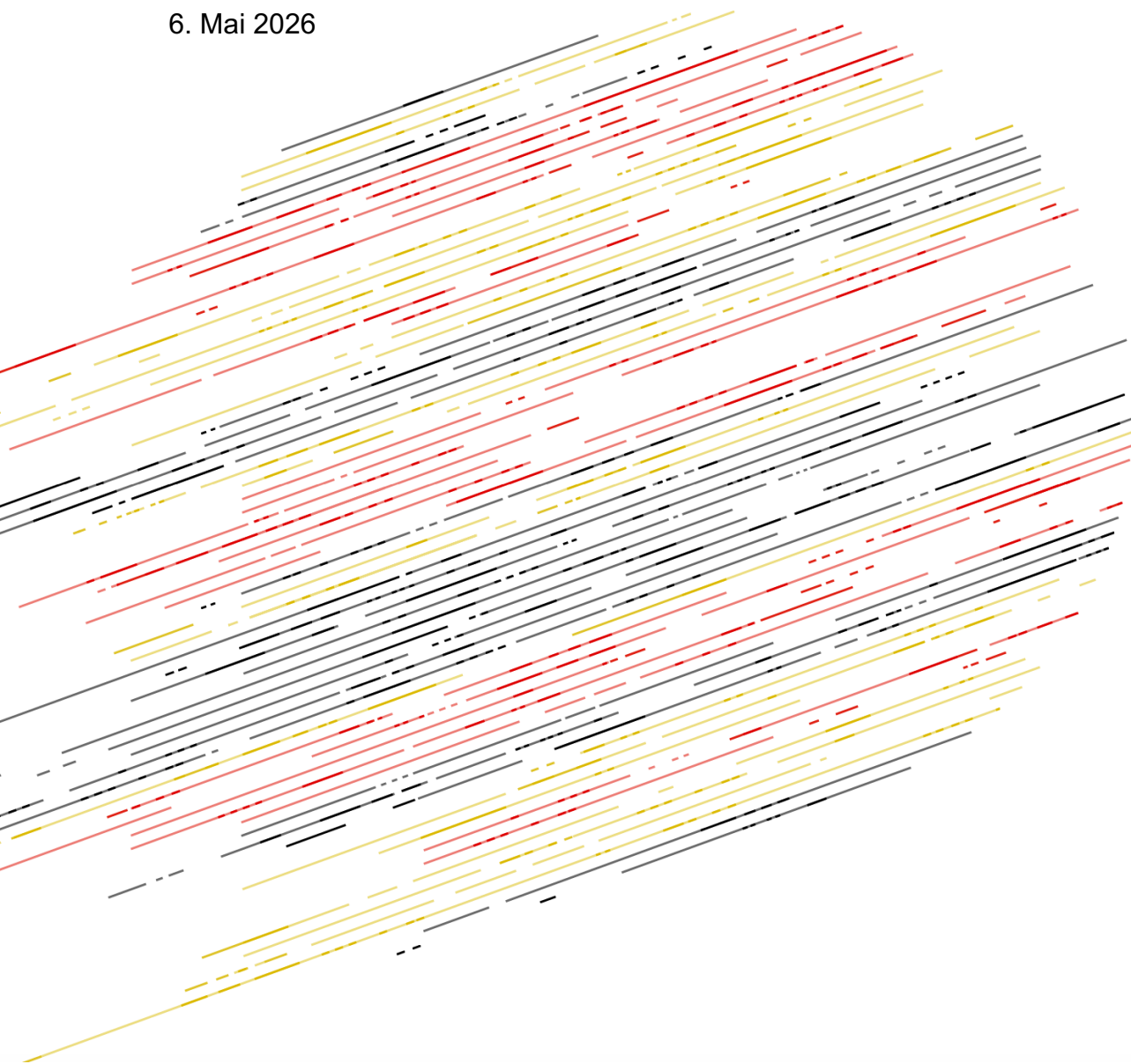
Förderung des deutschen Frauen-Teamsports und seiner Bundesstützpunktstruktur

6. Mai 2026

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Sport und Ehrenamt
Ausschussdrucksache
21(5)102



TEAMSPORT
DEUTSCHLAND



Kontakt:

Andreas Michelmann
Sprecher, Präsident Deutscher Handballbund e.V.

T 030 200757970
E info@teamsport-deutschland.de

www.teamsport-deutschland.de

Thomas Willenbacher
Geschäftsführer, Leiter Hauptstadtbüro

T 0176 20663798
E willenbacher@teamsport-deutschland.de



TEAMSPORT
DEUTSCHLAND

Positionspapier zur Förderung des deutschen Frauen-Teamsports

Zielsetzung

Teamsport Deutschland (TSD) verfolgt das Ziel, den Frauen-Teamsport sportlich, strukturell und wirtschaftlich eigenständig aufzustellen. Für seine Professionalisierung braucht der deutsche Frauen-Teamsport politischen sowie sport-organisatorischen Gestaltungswillen. Nur so wird er sein unbestreitbares Potenzial umfänglich abrufen und sich dauerhaft und professionell selbst tragen können. Der **sportliche Erfolg** steht dabei stets an erster Stelle.

In diesem Zeichen begrüßt TSD ausdrücklich das im **Koalitionsvertrag** von der Bundesregierung festgehaltene Ziel, die Spitzensportförderung mit Blick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit, zu professionalisieren. Die Überzeugung der Bundesregierung, dass verbesserte Rahmenbedingungen für Athletinnen sowie eine wettbewerbsfähige Stützpunktstruktur und mehr Sichtbarkeit elementare Voraussetzungen für den nachhaltigen sportlichen Erfolg sind, teilen wir gänzlich und verweisen mit diesem Papier auf konkrete Handlungsbedarfe und Anknüpfungspunkte, um die **Förderung des Frauen-Teamsports zur Erfolgsstory der 21. Legislaturperiode zu machen**.

Politische Ebene

Zentrale Maßnahmen in der 21. Legislaturperiode "Der erste wichtige Schritt"	Mittelfristige Maßnahmen	Fortlaufende Maßnahmen
• Förderung zur Schließung der Lücken im Bundesstützpunktesystem der Frauen. • Koordinierung des BSP-Ausbaus zur kosteneffizienten Nutzung von Synergieeffekten zwischen den Teamsport-Verbänden (Seite 4). • Förderung von Sportgroßveranstaltungen der Frauen als Katalysatoren der Sichtbarkeit und Sportentwicklung.	• Förderlogik im Rahmen des Spitzen- und Leistungssports, die mehrjährige Finanzierungssicherheit zulässt und strukturelle und langfristige Entwicklung des Frauen-Teamsports berücksichtigt. • Akademisierung der Trainerausbildung mit Fokus auf den Frauenbereich.	• Nachhaltiges Bewältigen des Investitionsbedarfes hinsichtlich der Sanierung und des Neubaus deutscher Sportstätten. • Gemeinsame Anstrengung mit Sport, Ländern, Kommunen und öffentlich-rechtlichen Medien, den Frauen-Teamsport in die Mitte der Gesellschaft zu bringen.

Schnittstelle Politik & Sport

Anerkennung von Bundesstützpunkten	Anerkennung im Spitzensportkonzept
• Flexiblere Anerkennungskriterien, die konkret auf den Frauen-Teamsport zugeschnitten sind. • Frühzeitige Anerkennung von Aufbau-Standorten mit klarer Entwicklungsperspektive; sowie Möglichkeit zur temporären Anerkennung ("BSP auf Probe"). • Qualitative Bedarfsanalyse anstatt quantitativer Vorgaben zu BSP-Anzahl, die eine kohärente Stützpunktstruktur konterkatieren.	• Frauen-Teamsportarten sollen als eigenständige Leistungsträger im Spitzensportkonzept von Bund, DOSB und LSBs verankert werden. • Jährliches Monitoring und strategische Zielsysteme zur gezielten Weiterentwicklung im Förderkontext.

Sportliche Ebene

Systemische Berücksichtigung	Safe Sport
• Konsequente Berücksichtigung und Förderung von Frauen in Führungs- und Trainerpositionen. • Sportinterne Förderung von Trainerinnen, insbesondere im Nachwuchsbereich.	• Flächendeckende und konsequente Umsetzung von Safe-Sport-Konzepten. • Sichere Sportumfelder, in denen Athletinnen sich auf persönliche Bestleistungen konzentrieren können.



Politische Ebene in der 21. Legislaturperiode

Zentrale Maßnahmen in der 21. Legislaturperiode - "Der erste wichtige Schritt"

- 1. Förderung beim Schließen der Lücken im Bundesstützpunktesystem der Frauen.
- 2. Koordinierung des BSP-Ausbaus zur kosteneffizienten Nutzung von Synergieeffekten zwischen den Teamsport-Verbänden (siehe Seite 4).
- 3. Förderung von Sportgroßveranstaltungen der Frauen als Katalysatoren der Sichtbarkeit und Sportentwicklung

1. Bundesstützpunktstruktur für den Frauen-Teamsport - „Professionalisierung braucht Struktur. Bundesstützpunkte jetzt stärken.“

Ausgangslage

Zentrale Voraussetzung für die Professionalisierung des Frauen-Teamsports ist ein leistungsfähiges, flächendeckendes Bundesstützpunktesystem – bislang fehlt es an entsprechenden Strukturen in vielen Teamsportarten. Für den deutschen Frauen-Teamsport ist ein gezielter Ausbau notwendig, um

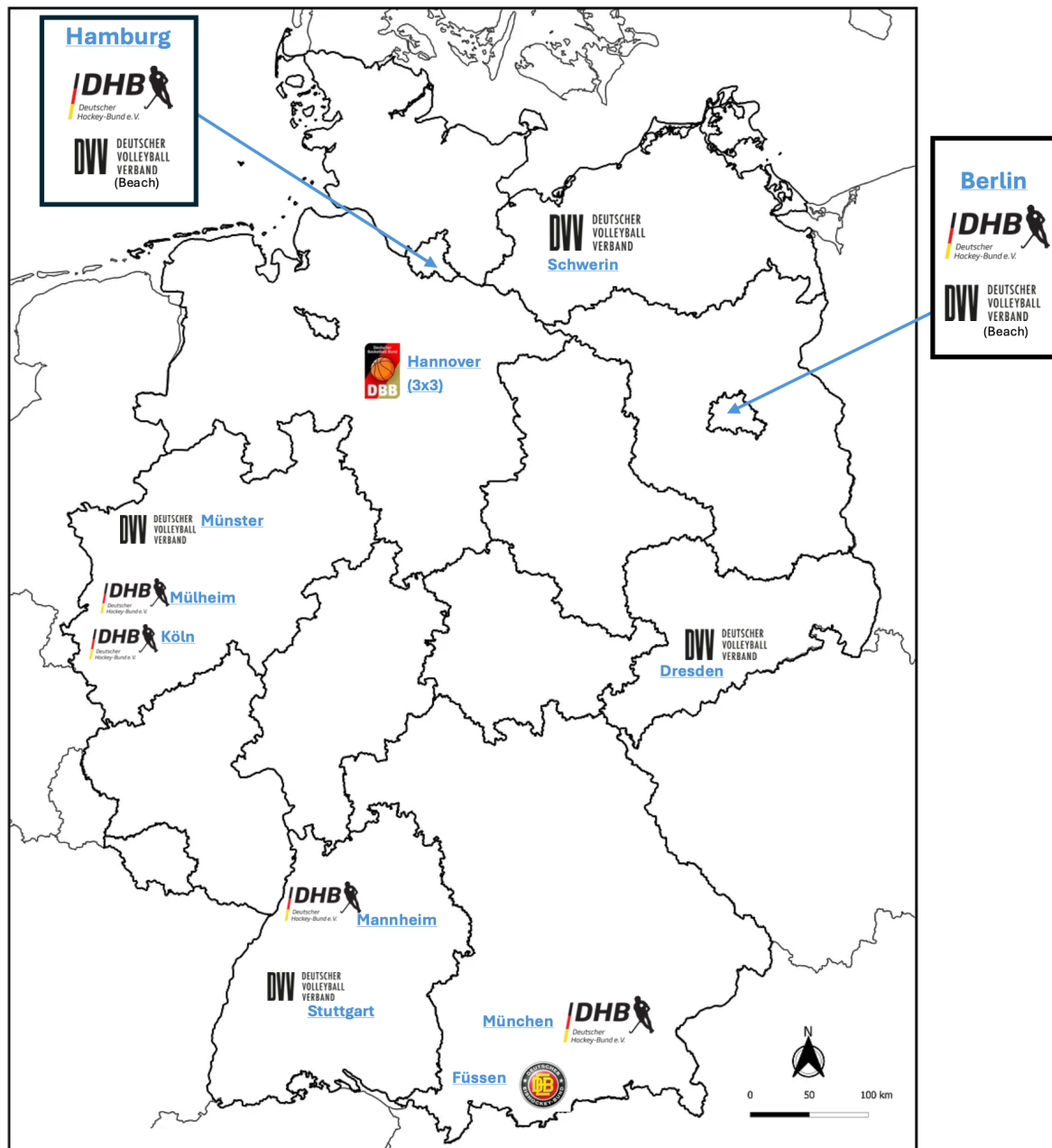
- **Talente** langfristig zu fördern,
- **internationale Wettbewerbsfähigkeit** zu sichern und
- deutschlandweit **gleiche Entwicklungschancen** zu ermöglichen.

Zielbild für das Ende der 21. Legislaturperiode

Ein bundesweites Netz aus leistungsfähigen, anerkannten Bundesstützpunkten für Frauen-Teamsportarten – sportfachlich abgesichert, infrastrukturell ausgestattet, strategisch verortet. Die Stützpunkte dienen als **systematische Ausbildungszentren für Weltklasse-Athletinnen** – insbesondere in der sensiblen Phase des Übergangs vom Nachwuchs- in den Erwachsenenbereich.

Status Quo Bundesstützpunktesystem Weiblich

Hinweis: Die Karte zeigt die aktuelle geografische Verteilung der Bundesstützpunkte weiblich der TSD-Verbände.



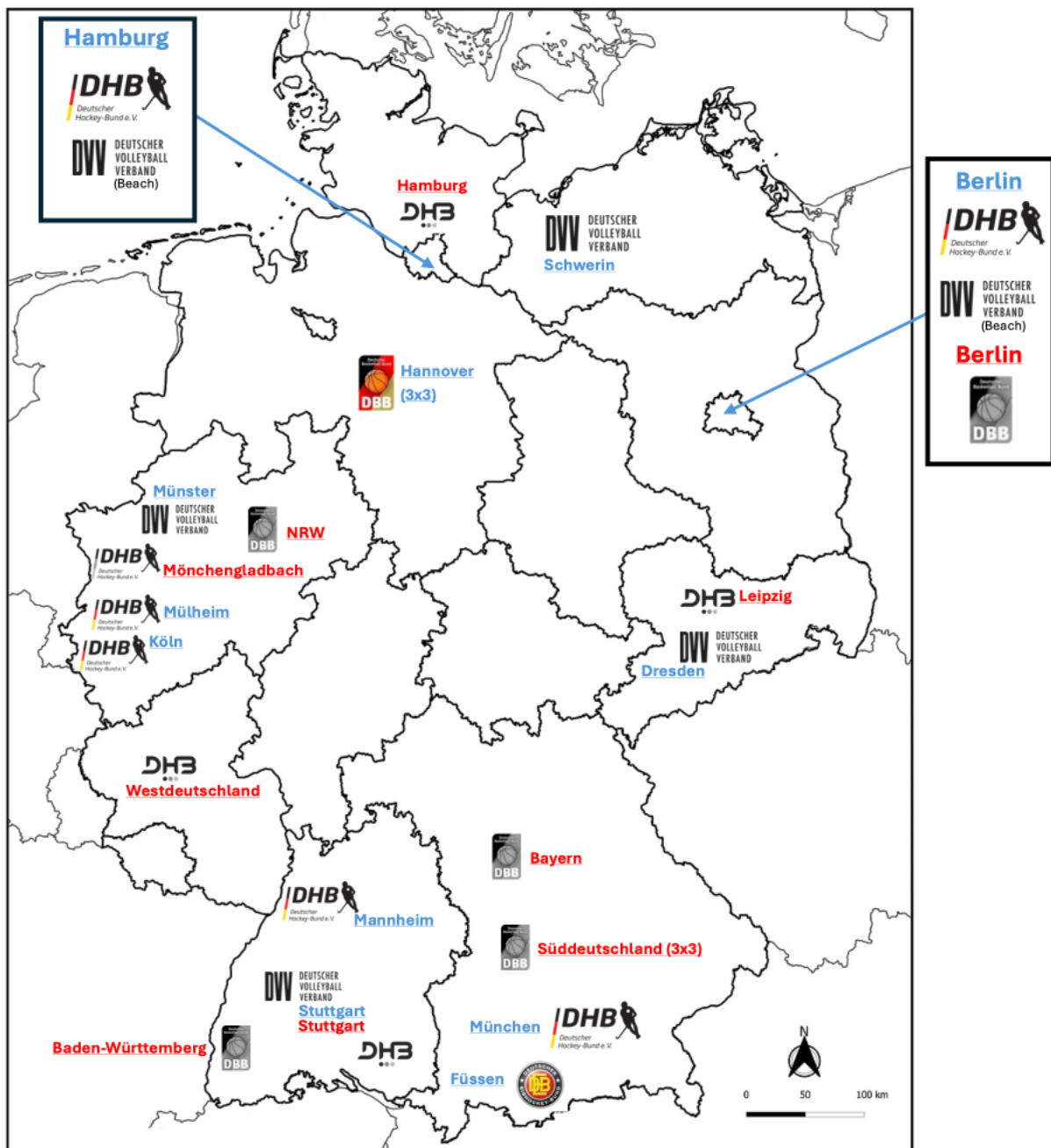
- Der **Handballbund** plant vier neue BSPs für den weiblichen Bereich (Nord, Ost, Süd, West).
- Der **Basketball-Bund** unterhält bislang nur einen 3x3-BSP und plant seine Struktur um vier weitere BSP zu ergänzen, wovon ein weiterer BSP für die 3x3-Disziplin vorgesehen ist.
- Der **Volleyball-Verband** benennt vier BSPs weiblich, plus zwei BSP Beach.
- Der **Hockey-Bund** plant, neben einem weiteren Stützpunkt in Mönchengladbach, den gezielten Ausbau der Standorte Berlin und München.
- Der **Eishockey-Bund** konzentriert sich auf die Stärkung des Standorts in Füssen.
- Der **Fußball-Bund** unterhält eine autarke Förderstruktur, abseits der Bundesstützpunktlogik, und wird daher in dieser Bedarfsanalyse nicht berücksichtigt.

Zielbild Bundesstützpunktesystem Weiblich

Hinweis: Die Karte zeigt die angestrebte geografische Verteilung der Bundesstützpunkte weiblich der TSD-Verbände.

 Farbiges Logo: **Bestehender Stützpunkt**

 Schwarz-Weißes Logo: **Geplanter Stützpunkt**



2. Koordinierung des BSP-Ausbaus zur kosteneffizienten Nutzung von Synergieeffekten

Die Bundesregierung wird angehalten, gemeinsam mit dem DOSB und den Teamsportverbänden, ein abgestimmtes Ausbauprogramm für Bundesstützpunkte im Frauen-Teamsport zu entwickeln. Dieses soll auf den konkreten Bedarf der Teamsportarten eingehen, gezielt in bislang nicht berücksichtigte Regionen investieren und auch Mehrsparten-Stützpunkte strategisch fördern. Eine verlässliche finanzielle Absicherung über einen mehrjährigen Zeitraum ist hierfür unerlässlich – die **kosteneffiziente Nutzung von Synergieeffekten und sportartenübergreifenden Bedarfen** (bspw. durch BSP-Bündelung) grundsätzlich möglich.

Übergreifende Anforderungen	Synergien und Effizienz
- Hochwertige Infrastruktur (Trainingshalle, Kraftraum, Physio-/Behandlungsräume, Teambesprechung, Trainerbüro, Unterkünfte). - Schul- und Internatsanbindung an Eliteschulen des Sports, mit flexibler Aufnahmestruktur für sportliche Talente. - Personalstruktur: hauptamtliche Trainer, medizinisches Personal, Laufbahnberatung.	- Bündelung von Stützpunkten mehrerer Sportarten möglich, da viele infrastrukturelle Bedarfe (außerhalb der spezifischen Spielflächen) deckungsgleich sind. - Regionale Clustering-Strategien (Nord/Ost/Süd/West) schaffen bundesweit kohärente Förderstrukturen.

3. Förderung von Sportgroßveranstaltungen im Frauen-Teamsport

Sportgroßveranstaltungen (SGV) bleiben wichtige Katalysatoren hinsichtlich der Sichtbarkeit, Talentgewinnung und Sportentwicklung. Wachsende Zuschauerzahlen und gefüllte Stadien veranschaulichen das immense Potenzial, das dem Frauen-Teamsport innewohnt. Gleichzeitig beweisen steigende Mitgliederzahlen nach Europa- und Weltmeisterschaften, dass diese sportliche Highlights neben Begeisterung auch Motivation für Mädchen und junge Frauen zur eigenen Bestleistung im Teamsport schaffen. Die zentrale Rolle von SGV muss somit auch, und insbesondere, im Frauen-Teamsport, mit einer angemessenen Förderung, gewürdigt werden.

- Neuer Förderschwerpunkt für eine faire Berücksichtigung von Frauen-Turnieren (bspw. WM/EM) im Rahmen der Bundesförderung von SGV.
- Abkehr von der Fehlbedarfsfinanzierung und Deckelung von Fördersummen, die das Potenzial von SGV fortwährend limitieren würden.
- Steigerung der Sichtbarkeit durch gemeinsame Werbungskampagnen von Politik und Sport, die u.a. den öffentlich-rechtlichen Rundfunk als Sendepartner einbeziehen.
- Konsequente Umsetzung der Nationalen Strategie für SGV sowie Überarbeitung der Strategie mit deutlicher Akzentuierung des Frauen-Teamsports.

UNSER APPELL AN DIE BUNDESPOLITIK

Der deutsche Frauen-Teamsport hat das Potenzial, sich dauerhaft eigenständig und professionell zu tragen – sportlich, strukturell und wirtschaftlich. Jetzt braucht es politischen Gestaltungswillen, um die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Den **Ausbau der Bundesstützpunktstruktur** sowie eine **konsequente Förderung von Sportgroßveranstaltungen** im Frauen-Bereich, sehen wir für die 21. Legislaturperiode als elementaren „ersten Schritt“. Teamsport Deutschland bietet der Bundesregierung die enge Zusammenarbeit an, um die **Förderung des Frauen-Teamsports zur Erfolgsstory der 21. Legislaturperiode zu machen**.

Kapitel	Titel	Laufzeit- beginn	Laufzeit- ende	Gesamt- ausgaben	Bundesmittel/ Zuwendung	Mittelabfluss bis 2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Zuwendungs- empfänger	Thema
in Euro													Zuwendungs- empfänger	Thema
1703	684 25	01.01.2006	31.12.2006	23.799,00	23.799,00	23.799,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	DOSB	Modellprojekt "Richtig fit ab 50"
														Projekt "Bewegungsnetzwerk 50plus" - Förderung von Sport und Bewegung für Ältere durch ein vernetztes Angebot in der Kommune
1703	685 25	01.10.2009	30.04.2012	532.087,00	485.364,00	485.364,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	DOSB	
1703	686 25	01.09.2012	31.12.2015	533.480,00	418.625,00	418.625,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	DOSB	Projekt "AUF (Aktiv und Fit) Leben"
														Wettbewerb "Deutschlands coolste Seniorenportgruppe"
1703	687 25	01.10.2017	30.06.2018	57.815,45	50.495,00	50.495,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	DOSB	
1703	688 25	08.07.2020	30.06.2022	391.085,10	370.974,10	308.851,00	62.123,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	DOSB	Sport bewegt Menschen mit Demenz
1703	689 25	28.07.2022	31.12.2024	324.589,43	293.649,43	0,00	56.500,00	120.000,00	117.149,43	0,00	0,00	0,00	DOSB	Verein(t) gegen Einsamkeit
1703	690 25	01.01.2025	31.12.2027	922.196,00	461.098,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.630,00	279.440,00	143.028,00	DOSB	Fit und verbunden gegen Einsamkeit



Nachbericht

**zur 23. Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt
vom 6. Mai 2026**

**TOP 1 – Seniorensport: Bedeutung für Gesundheit und Teilhabe
in einer alternden Gesellschaft (BMBFSFJ und BMG)**

**TOP 2 – Perspektiven und Weiterentwicklung der Infrastruktur
für den Spitzensport (Bundeskanzleramt)**

TOP 1 – Seniorensport: Bedeutung für Gesundheit und Teilhabe in einer alternden Gesellschaft

Frage MdB Jörn König (AfD)

Wie sieht der Niederschlag bezüglich dieses Themas in Ihrer Politik aus, welche konkreten Planungen haben Sie, mit denen Sie das Thema adressieren, gibt es da schon etwas oder ist das etwas relativ Neues?

Antwort BMBFSFJ (Stand: 15.5.2026)

Seniorensport ist für eine alternde Gesellschaft von hoher gesundheitlicher und sozialer Bedeutung. Er stärkt Beweglichkeit, Selbstständigkeit und Teilhabe und kann Einsamkeit im Alter vorbeugen. Diese Ziele sind in der Seniorenpolitik des BMBFSFJ bereits seit Jahren angelegt und werden gemeinsam mit dem DOSB durch verschiedene Maßnahmen umgesetzt.

s. Anlage Projekte DOSB ab 2006

Antwort BMG (Stand: 15.5.2026)

Körperliche Aktivität stärkt Gesundheit, Wohlbefinden, Lebensqualität von älteren Menschen, erhöht die kognitive Leistungsfähigkeit und senkt das Risiko für die Sterblichkeit. BMG setzt sich daher dafür ein, dass auch ältere Menschen in Deutschland sich ausreichend und gerne bewegen. Eine Vielzahl von Maßnahmen trägt dazu bei, einen aktiven Lebensstil mit körperlicher und sportlicher Aktivität im Alltag und Freizeit zu fördern:

- Um das Potenzial von Bewegung für die Förderung der Gesundheit noch besser auszuschöpfen, wurde vom Bundesministerium für Gesundheit im Oktober 2022 der „Runde Tisch Bewegung und Gesundheit“ initiiert. In einem sektorenübergreifenden Dialog mit über 60 Institutionen wurden konkrete Vereinbarungen zur Stärkung von Bewegung auch für ältere Menschen getroffen. So haben sich mehrere Institutionen bereit erklärt, ihre Maßnahmen so anzupassen, dass auch nicht bewegungsaffine ältere Menschen erreicht werden. Das erfolgt z.B. über niedrigschwellige Ansprache und Nutzung von Räumen von Kirchengemeinden, Sportvereine und Kommunen, auch im Freien. Alle

Vereinbarungen wurden in einem Konsenspapier veröffentlicht¹. Das BMG begleitet die Umsetzung dieser Maßnahmen.

- Das **Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit** (BIÖG) fördert durch die Initiative „Gesund und aktiv älter werden“ die Gesundheit von Menschen ab 65 Jahren durch gezielte Bewegungsangebote. Kernaspekte sind das „AlltagsTrainingsProgramm“ (ATP), Anleitungen zu Übungen für zu Hause, Förderung von Kraft, Gleichgewicht und Ausdauer, sowie Unterstützung für Kommunen zur Bewegungsförderung.
- Das **Robert Koch-Institut** (RKI) erfasst und veröffentlicht zudem regelmäßig Daten zum Bewegungs- und Gesundheitsverhalten sowie zu deren Einflussfaktoren, um damit Daten zur Bewegungsförderung relevanten Akteuren zur Verfügung zu stellen.

¹

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Broschueren/Konsenspapier_Runder_Tisch.pdf

TOP 2 – Perspektiven und Weiterentwicklung der Infrastruktur für den Spitzensport

Bitte MdB Bettina Lugk (SPD)

Es wird um Übersendung einer Liste mit allen angemeldeten Sanierungsbedarfen gebeten.

Antwort BKAm (Stand: 21.5.2026)

1. Anmeldungen für eine Förderung aus dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität

Im Bundeshaushalt 2026 werden beginnend im Jahr 2026 im Epl. 60 zusätzliche Haushaltsmittel i.H.v. insgesamt 150 Mio. EUR (2026: Barmittel 3 Mio. EUR, 147 Mio. EUR als Verpflichtungsermächtigungen) im Rahmen des Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität zur Stärkung der Spitzensportstätten zur Verfügung gestellt. Gefördert werden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Ersatz- und auch Neubauten an BSP ab einem Bundesanteil von jeweils über 2 Mio. EUR, um insbesondere Investitionsrückstände bei großen Baumaßnahmen für den Spitzensport aufzuholen.

Hierzu wurden durch die Länder folgende Projekte angemeldet:

Maßnahmen über 20 Mio. EUR (kalkulierte Gesamtkosten*)

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Frankfurt/M (HE)	BSP Turnen und BSP Volleyball	Ersatzneubau Multifunktionshalle, Halle 4
Frankfurt/M (HE)***	BSP Turnen	Neubau Multifunktionshalle Halle 6
Garching (BY)	BSP Schießen	Ersatzneubau einer Multifunktionshalle (Gewehr, Pistole, Bogen)
Magdeburg (ST)	BSP Schwimmen	Neubau Schwimmzentrum
Warendorf (NW)***	BSP Reiten	Neuplanung des BSP

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Maßnahmen >15 bis 20 Mio. EUR (kalkulierte Gesamtkosten*)

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Berchtesgaden (BY)	BSP Bob/Rodel	Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen an der Turnhalle (1. + 2. BA)
Dormagen (NW)	BSP Fechten	Neubau Fechthalle
Frankfurt/M (HE)	diverse Sportarten ohne anerkannten BSP	Neubau Multifunktionshalle Halle 5 <i>Hinweis: Förderung gemäß Förderrichtlinien Sportstättenbau nur an anerkannten BSP möglich.</i>
Hamburg***	BSP Badminton	Neubau zweigeschossige Sporthalle „Am Alten Teichweg“
München (BY)***	BSP Tischtennis/Hockey	Neubau eines Hockey- und Tischtenniszentrums

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Maßnahmen >10 bis 15 Mio. EUR (kalkulierte Gesamtkosten*)

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Altenberg (SN)	BSP Bob, Rodel, Skeleton	Erweiterung Bereich Bobstart
Duisburg (NW)***	BSP Wasserball	Neubau Schwimmhalle
Erfurt (TH)	BSP Leichtathletik	Kernsanierung Leichtathletikhalle
Essen (NW)***	Doppel BSP Essen/Duisburg Kanu	Modernisierung und Erweiterung Regattahaus
Kiel (SH)	BSP Segeln	Neubau zweigeteilte Bootshalle
Köln (NW)	BSP Hockey	Modernisierung Funktionsgebäude
Leipzig (SN)	BSP Leichtathletik	Ersatzneubau Multifunktionsgebäude
Potsdam (BB)	BSP Kanu	Ersatzneubau und Erweiterung des Kanuzentrums

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Maßnahmen > 5 bis 10 Mio. EUR (kalkulierte Gesamtkosten*)

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Berlin	BSP Schießen	Neubau 70m Bogensporthalle Modul 1+2
Berlin***	BSP Kanu/Rudern	Errichtung/Rekonstruktion eines Sportfunktionsgebäudes
Düsseldorf (NW)***	BSP Taekwondo	Bauliche und funktionale Erweiterung des BSP
Hannover (NI)***	BSP Leichtathletik	Sanierung Leichtathletikhalle
Kaiserslautern (RP)***	BSP Radsport	Neubau Radsporthalle
Leipzig (SN)	BSP Kanu	Neubau Strömungskanal <i>Hinweis: sportfachlich nicht befürwortet</i>
Mülheim (NW)	BSP Hockey	Neubau Zweifeldhockeyhalle und Erweiterungsbau Athletikzentrum <i>Hinweis: Diese Maßnahme wurde bereits 2023 bewilligt.</i>

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Nürnberg (BY)***	BSP Ringen	Neubau Infrastruktur am BSP
Oberwiesenthal (SN)	BSP Ski-Nordisch	Neubau Kraftraum und Sprintbahn
Suhl (TH)	BSP Schießen	Sanierung Erich-Krempel-Halle

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

**In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Maßnahmen bis 5 Mio. EUR (kalkulierte Gesamtkosten*)

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Berlin	BSP Hockey	Errichtung Kunstrasenplatz mit Überdachung
Berlin***	BSP Eiskunstlauf	Sanierung Eissporthalle 2
Dortmund (NW)***	BSP Eiskunstlauf	Überdachung, Umkleiden und Nordtribüne
Erfurt (TH)	BSP Eisschnelllauf	Erneuerung Dacheindeckung und Beleuchtung der Eisschnelllaufhalle
Hannover (NI)	BSP Wasserball	Sanierung Schwimmhalle
Mannheim (BW)	BSP Leichtathletik	Sanierung und Modernisierung der Leichtathletikhalle (2. BA)
Oberwiesenthal (SN)***	BSP Ski Nordisch	Investition Schanze K95

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

**In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

2. Anmeldungen für eine Förderung aus dem Kapitel 0416 Titel 882 21

Gegenstand der Förderung aus Kapitel 0416 Titel 882 21 sind Baumaßnahmen für den Spitzensport insbesondere

- an Olympiastützpunkten (OSP),
- dem Olympischen und Paralympischen Trainingszentrum für Deutschland in Kienbaum (KOPT),
- am Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) und
- am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT).
- Ferner können Baumaßnahmen an anerkannten BSP gefördert werden, die nicht unter die Förderung aus dem Sondervermögen fallen (d.h., Baumaßnahmen an BSP mit einem Bundesanteil von bis zu 2 Mio. EUR).

Hierzu wurden folgende Maßnahmen angemeldet:

Maßnahmen >10 bis 15 Mio. EUR (kalkulierte Gesamtkosten*)

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Kienbaum (BB)	KOPT	Neubau Ballspielhalle (3 Feldhalle)

Maßnahmen > 5 bis 10 Mio. EUR (kalkulierte Gesamtkosten*)

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Kienbaum (BB)	KOPT	Sanierung Schwimmhalle

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Maßnahmen bis 5 Mio. EUR (kalkulierte Gesamtkosten*)

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Altenberg (SN)	BSP Bob und Rodel	• Überdachung nach Ausfahrt Kurve 12 mit Kurve 13 • Sanierung der Kältetechnik
Augsburg (BY)	BSP Kanu Slalom	Errichtung zweier Regulierbauwerke am Eiskanal
Aschaffenburg (BY)	BSP Ringen	Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten
Berchtesgaden (BY)***	BSP Bob und Rodel	Erneuerung der Dacheindeckung der Bahnüberdachung
Berchtesgaden (BY)	BSP Bob und Rodel	Erneuerung der Videowände <i>Hinweis: Maßnahme wird landesseitig umgesetzt.</i>
Berlin	BSP Rudern/Kanu	Saunaanlage Sportpromenade 3

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Berlin	BSP Wasserspringen	Erneuerung Beleuchtungsanlage
Berlin	BSP Schwimmen	Sanierung Umkleide- u. Sanitärbereich der Schwimmhalle Sportforum
Berlin***	BSP Rudern/Kanu	Beschallungsanlage Regattastrecke
Berlin***	BSP Rudern/Kanu	Erneuerung Anzeigetafel Regattastrecke
Bochum (NW)	BSP Leichtathletik	Modernisierung Funktionsgebäude
Bonn (NW)	BSP Fechten	Bauwerkverstärkung nach Rissbildung an Gebäude B Wohnheim <i>Hinweis: Maßnahmen an Wohnheimen/Unterkünften von BSP sind nach Förderrichtlinien Sportstättenbau nicht förderfähig.</i>
Dortmund (NW)	BSP Eiskunstlauf	Erneuerung der Heizungsanlage

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Dortmund (NW)	BSP Leichtathletik	Energetische Sanierung der Nord-Fassade an der Helmut-Körnig-Halle
Duisburg (NW)	BSP Kanu	- Ersatzbeschaffung Hafenkran - Neubau 1.500-m-Seitenrichterhäuschen und Erneuerung der Ein- und Ausstiegsteganlage
Duisburg (NW)***	BSP Kanu	Erneuerung der Katamaran Flotte <i>Hinweis: Diesbezügliche Beschaffungsmaßnahmen sind mit Mittel aus dem Bau-Titel sowie den Förderrichtlinien Sportstättenbau nicht möglich.</i>
Duisburg (NW)***	BSP Kanu	Einbau von Klimageräten in Gästezimmer <i>Hinweis: Maßnahmen an Wohnheimen/Unterkünften von BSP sind nach Förderrichtlinien Sportstättenbau nicht förderfähig.</i>
Düsseldorf (NW)	BSP Tischtennis	Bodenerneuerung

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Erfurt (TH)	BSP Eisschnelllauf	Sanierung/Neubau eines bestehenden Funktionsgebäudes
Erfurt (TH)	BSP Leichtathletik	Sanierung Laufbahnbelag Steigerwaldstadion
Erfurt (TH)	BSP Leichtathletik	Ertüchtigung Westtribüne Steigerwaldstadion <i>Hinweis: aktuell sportfachlich nicht befürwortet.</i>
Frankfurt/O (BB)	BSP Schießen	Umrüstung Schießstandelektronik
Frankfurt/O (BB)***	BSP Schießen	Modernisierung und barrierefreier Ausbau des Schießsportzentrums sowie energetische Sanierung
Füssen (BY)	BSP Eishockey/Curling	• technische Infrastruktur im Gebäudeinneren: Sanierung - Umbau- • Sicherheitsalarmierungsanlage

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Garmisch-Patenkirchen (BY)	BSP Ski Alpin	Erneuerung/Erweiterung A-Netz-Sicherungsanlagen, Bereich „Schussanger“ entlang Kandahar-Strecke
Hannover (NI)	BSP Tennis	Sanierungsarbeiten Tennisanlage
Hannover (NI)***	BSP Boxen	Energetische Sanierung der Boxhalle
Heidelberg (BW)	Olympiastützpunkt BW	Bauunterhaltung 2026
Inzell (BY)***	BSP Eisschnelllauf	Austausch der Brandmelde- und Alarmierungsanlage <i>Hinweis: aktuell sportfachlich nicht befürwortet.</i>
Inzell (BY)***	BSP Eisschnelllauf	Sanierung des Tragwerks der Eishalle <i>Hinweis: aktuell sportfachlich nicht befürwortet.</i>

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Kamen (NW)	BSP Tennis	• Erneuerung Hallenboden • Erweiterung der Tennishalle um eine Einfeld-Tennishalle mit Athletikbereich und Sozialräume
Kienbaum (BB)	KOPT	(Ersatz-) Neubau Pavillons
Kienbaum (BB)	KOPT	Dekarbonisierung 2. Bauabschnitt (Speicher)
Kienbaum (BB)	KOPT	diverse Modernisierungs-/Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen an Einrichtungen des KOPT (u.a. Ausbau Messplatz Bob; Straßensanierung; Sanierung Parkett Ballsporthalle; Errichtung multifunktionale Kalthalle; Umstellung auf LED; Umbau Sportsaal; Kraftraum; Brandschutzmaßnahmen; Bauunterhaltung)
Klingenthal (SN)	BSP Ski Nordisch	Austausch Winkelelemente

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Leipzig (SN)	IAT	• Sanierung Nordflügel Testhalle • Neugliederung Testhalle
Leipzig (SN)***	BSP Kanu	Aufstockung Bootshaus
Leverkusen (NW)	BSP Leichtathletik	Sanierung des Dachs an Leichtathletikhalle
Magdeburg (ST)	BSP Leichtathletik	Sanierung Beleuchtung Leichtathletikhalle
Magdeburg (ST)***	BSP Leichtathletik	Sanierung Laufbahn Außengelände
Mannheim (BW)	BSP Hockey	Sanierung Kunstrasenplatz
Markkleeberg (SN)	BSP Kanu Slalom	Standicherheit der Wildwasserstrecke
Mülheim (NW)	BSP Hockey	Einrichtung Athletik-Außenbereich
München (BY)	BSP Leichtathletik	Modernisierungsmaßnahmen
München (BY)***	BSP Judo	Austausch der Hallenbeleuchtung <i>Hinweis: Fördervoraussetzungen nicht gegeben.</i>

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
München (BY)***	BSP Judo	Lagerraum <i>Hinweis: Fördervoraussetzungen nicht gegeben.</i>
Neubrandenburg (MV)	BSP Kanu	Umbau Umkleide- und Sanitärbereich im Oberbachsportzentrum
Oberhaching (BY)	BSP Tennis	Sanierung Indoor Tennisplätze
Oberhof (TH)	FES, Außenstelle	Anpassung an den raumluftechnischen Anlagen, der Druckluftversorgung und der Heizung
Oberhof (TH)	BSP Bob und Rodel	• Ertüchtigung Dach Maschinenhaus; • Leckage-Sanierung; • Ammoniak-Alarmierung Fallbachhang
Oberhof (TH)	BSP Ski-Nordisch/ Biathlon	• Austausch Sicherheitsbeleuchtung; • Skisporthalle: Überdachung außenlieg. Kältemaschine + Sanierung Lüftungsanlage Schießhalle; • Skisporthalle: Wachsraum u. Umkleiden; • Ersatz/Austausch Banden

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Oberstdorf (BY)	OSP-Regional- zentrum Allgäu	Generalsanierung
Oberstdorf (BY)	BSP Eiskunstlauf	Erneuerung der Sicherheitsbeleuchtung
Oberstdorf /Bad Hindelang (Oberjoch) (BY)	BSP Ski Alpin	Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Alpines Trainingszentrum Allgäu
Oberwiesenthal (SN)	BSP Ski Nordisch	Erweiterung Beschneiungsanlage
Potsdam (BB)	BSP Leichtathletik/ Schwimmen	Erneuerung und Barrierefreiheit der Außentüren/Notausgänge
Ratzeburg (SH)	BSP Rudern	Modernisierung und energetische Ertüchtigung der Trainingsinfrastruktur
Ruhpolding (BY)	BSP Ski-Nordisch/ Biathlon	Sanierung der Asphaltfläche der Ski-/ Rollerbahn

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Ruhpolding (BY)***	BSP Ski- Nordisch/Biathlon	Verlegung und Neubau Luftgewehr- Schießstand
Tauberbischofsheim (BW)	BSP Fechten	Sanierung Sporthalle
Winterberg (NW)	BSP Bob und Rodel	• Asphaltierung an der Anschubstrecke/ Startgerade + Hangsicherung Anschubstrecke; • Erneuerung Videoüberwachung; • Witterungsschutz Bahnkörper; • Witterungsschutz Sportbereich; • Auftransport und Fußwege; • Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen am Funktionsgebäude; • Instandsetzung techn. Infrastruktur; • Instandsetzung Bahnkörper/Kabelkanäle; • Ersatzneubau Altes Zielhaus

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

**In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.

Ort	Stützpunkt	Maßnahme**
Winterberg (NW)	BSP Bob und Rodel	Austausch der Bahnkörperbeleuchtung <i>Hinweis: Maßnahme kann über Kommunalrichtlinie (Richtlinie zur Bundesförderung kommunaler Klimaschutz) gefördert werden, daher keine Förderung über diesen Sportstättenbau-Titel</i>
Würzburg (BY)***	BSP Schwimmen	Erneuerung der Beleuchtung der Schwimmhalle
Würzburg (BY)***	BSP Schwimmen	Bau einer Photovoltaikanlage
Zwickau (SN)***	BSP Bob und Skeleton	Oberflächensanierung und Messtechnikerweiterung an Plastikrennschlittenbahn

*Grob kalkulierte Kosten bei der Anmeldung. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Abschluss der Planungen (Leistungsphase 3 der HOAI) beziffert werden.

In die Bewilligungsplanung aufgenommen wurden zunächst nur Maßnahmen, die 2026/2027 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen. **Rot markierte Maßnahmen wurden nicht in Bewilligungsplanung 2026/2027 aufgenommen. Über die Aufnahme von Maßnahmen, die erst 2028 die Leistungsphase 3 der HOAI erreichen, wird im 4. Quartal 2026 entschieden (Bewilligungsplanung 2028).

***Maßnahme wurde nicht in Bewilligungsplanung aufgenommen, sondern zurückgestellt, da eine Bewilligung aktuell nicht entscheidungsreif oder erkennbar erst ab 2028 ff. erfolgen könnte.